Zeitschrift: Die neue Schulpraxis

Band: 64 (1994)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

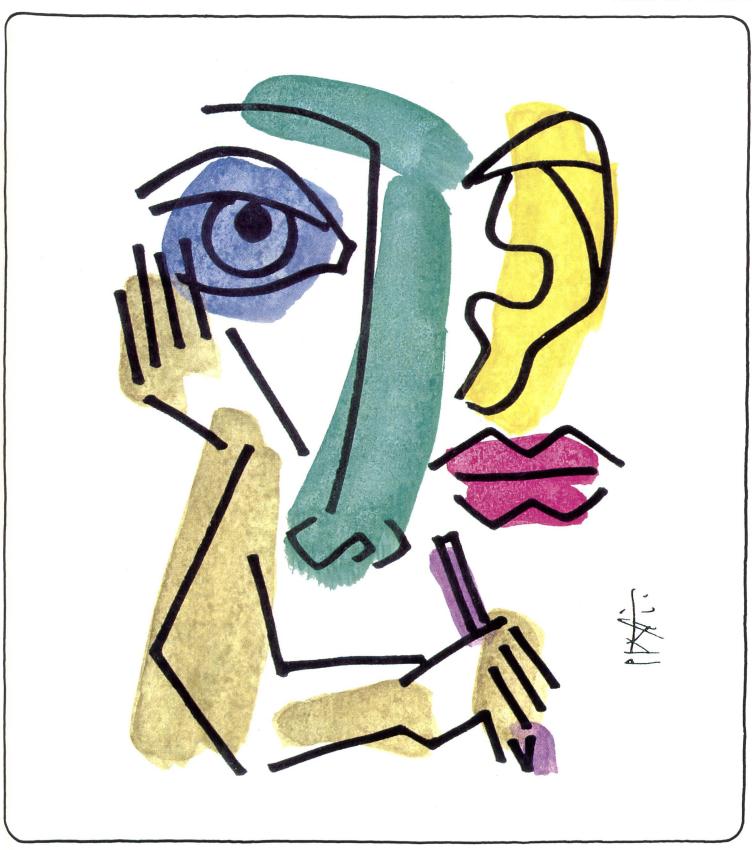
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis

Heft 2



Unterrichtsfragen

Fehler

Unterrichtsvorschläge

- Konkrete Bildergeschichte-Arbeit
 Sp/St-Werkstatt
 Auf zu einer Urwaldreise!

- Winterlager ABC

...und ausserdem

- Schnipselseiten: «Lehrpersonen und Hauswart»
- Eine Tasse Kaffee mit Peter Schellenberg

Wenn Sie als Lehrer oder Lehrerin nichts davon zu verschenken haben...



...dann sollten Sie sich in Sachen Krankenkasse mit der SLKK in Verbindung setzen.

Kann sich Ihre Kasse noch leisten, konkurrenzfähig zu sein?

Übrigens, bei uns zahlen Sie nur Prämien für die Sie auch Leistungen beziehen können, nicht aber für teure Werbespots!







Anruf genügt: 01 363 03 70 Frau M. Sprenar und Herr R.Trautmann beraten Sie gerne.

Schweizerische Lehrerkrankenkasse



die neue schulpraxis

64. Jahrgang Februar 1994 Heft 2

Schon vor zwanzig Jahren war es für uns in den USA nicht aussergewöhnlich, dass nicht alle Jugendlichen eine Stelle fanden, ob sie als Fünfzehnjährige zu früh die Schulen verliessen, ob sie einen High-School-Abschluss oder ein College-Diplom hatten. Und in den letzten zwei Jahrzehnten gab es in Nordamerika immer eine Jugendarbeitslosigkeit von fünf bis zehn Prozent. Ähnliche Zah-



len sind uns seit Jahren auch aus Südeuropa bekannt. Und nun haben wir diese Jugendarbeitslosigkeit auch in Nordeuropa und in der Schweiz. Auch wenn die Konjunktur wieder aufwärts zeigt, eine Sockel-(Jugend-)Arbeitslosigkeit wird bleiben. Sulzer (nur als ein Beispiel) hat von 12 000 Arbeitsplätzen bald die Hälfte abgebaut; das Fabrikgelände wird teils neu überbaut und genutzt - diese Ausbildungs- und Arbeitsplätze kommen nicht mehr zurück.

Aber geht es uns nicht allen so? Wenn ich morgen unters Tram käme, würden sich Dutzende um meine Stelle in der Lehrerbildung reissen. Auf eine Primarlehrerstelle gibt es wieder über 50 Bewerbungen, und laut Statistik soll es in der Schweiz schon über 800 arbeitslose Lehrpersonen geben.

Sollte diese neue Situation nicht dazu führen, dass wir unsere Schule wieder einmal grundlegend überdenken? Dass es in Sri Lanka noch nie genug Arbeit für alle hatte, wurde kommentarlos zur Kenntnis genommen. Dass es für unsere heutigen Schüler übermorgen nicht genug Arbeit haben kann ...?

Haben da die 2000 Schulabgänger in der Schweiz eine Berufschance, die als funktionale Analphabeten unser Schulsystem verlassen? (Studie der Universität Zürich.) Englisch-, Computer- und selbst Schreibmaschinen-Wahlkurse der Oberstufe haben höchste Anmeldezahlen. Theaterspielen, Batik und selbst Jazztanz zeigen schwindende Anmeldezahlen. Der arbeitslose Vater daheim beeinflusst die Schulabgänger stärker als die Lehrermahnung, auch in kreativen Fächern vollen Einsatz zu zeigen ...

Doch es ist wohl klar, dass wir als Lehrpersonen nicht Pessimisten sein dürfen. Über 90 Prozent der Ausbildungs- und Arbeitswilligen finden eine Stelle, können arbeiten. Es liegt an uns Lehrpersonen und an den Jugendlichen, dass möglichst viele unserer Schulabgänger dazugehören ... Ernst Lobsiger

Fitelbild



Was Du auch tust, tu es mit Auge, Nase, Ohr, Mund und Hand, mit allen fünf Sinnen, dann erreichst Du Dein Ziel! Unser Titelbild von C. Piatti ist auch Umschlagbild eines Aufgabenbüchleins. Mehr Gedanken dazu auf S. 51 in diesem Heft.

Inhalt

Unterrichtsfragen

Fehler

Von Prof. Dr. E. E. Kobi Ein Beitrag zu einem der klassischen Tehmen der Schule... und des Lebens

U Unterrichtsvorschlag

Konkrete Bildergeschichte-Arbeit

Ein Autorenteam der Unterstufe zeigt, wie man mit einer Bildergeschichte arbeiten kann.



M Unterrichtsvorschlag

Sp/St-Werkstatt

Von Sonja Beusch

21

M/O Unterrichtsvorschalg

Auf zu einer Urwaldreise!

Von Daniela Remund. Bettina Schindler, Manuela Torti Ein Dschungelbüchlein fürs Turnen 31

U/M/O Schnipselseiten

Lehrperson und Hauswart

Von Thomas Hägler

44

M/O Unterrichtsvorschlag

Winterlager ABC

Von Manfred Gehr

Eine Checkliste – gerade recht für die Zeit der Sportferien und der Skilager

Bei einer Tasse Kaffee

Krimistunde am Mittwoch-Nachmittag eine Notwendigkeit?

Marc Ingber interviewt den Fernsehdirektor DRS, Peter Schellenberg

53

47

Rubriken

Museen	30	Wandtafel	59
Freie Termine	46	Lieferantenadressen	61
Medien	51	Medien	63
Spartip	57		

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

GREENPEACE

sucht Autofahrer mit Grips. Jetzt bewerben!

Längst haben Konstrukteure Autos entwickelt, die im Durchschnitt zwischen zwei und drei Liter auf 100 Kilometer verbrauchen. Nach den erfolgreichen Testfahrten verbannten die Autohersteller diese Sparmobile jedoch in die Museen. Die Behauptung der Industrie: Ihre Kundlnnen – also Sie – interessieren sich nicht für derartige Fahrzeuge. Beweisen Sie das Gegenteil: Zeigen Sie, das Sie die gefrässigen und übergewichtigen Karossen, die im Schnitt 10 Liter Sprit verbrauchen, satt haben und erklären Sie mit dem Bestellschein unten, dass Sie das klima- und verbrauchsfreundlichere Auto wollen. Denn vor Ihnen, den Kundlnnen, hat sogar die mächtige Autoindustrie Respekt.

Bestellen Sie das Spar-Auto:

0	Ja, ich will das klima- und verbraucherfreundl von unter 2,5 Liter/100 Kilometer, weniger als S bis zu 120km/h Spitze.							
0	Ich fahre selbst nicht Auto, bin aber dafür, dass	nur no	ch Sp	armobile	produzie	ert we	rden.	
	Ich weiss, dass die oben abgegebenen Erklärungen keiner dass meine Absichtserklärung von Greenpeace ohne wirtsc							
	Name	Vorno	ıme .					
	Strasse	PLZ/C	ort _					
	Datum	Unters	schrif	t			۷	
_	Bitte schicken Sie mir weitere Informationen zum Bitte schicken Sie mir Informationen zu Greenpe	•	nobil.					
	Diesen Abschnitt zurücksenden an: Greenpeace • Verkehrskampagne	e •	Po	ostfach	276	•	8026	Zürich



Fehler*

Von Prof. Dr. E.E. Kobi

Fehler gehören und führen im buchstäblichen wie im übertragenen Sinne zum täglichen Brot der Pädagogen: Fehlern zuvorzukommen, sie zu registrieren und zu korrigieren ist deren stetige Pflicht und Schuldigkeit, die ihnen zugleich die materielle wie die ideelle Existenzgrundlage bieten. Lehrer und Lehrerinnen leben von Schülerfehlern wie Motten von Löchern bzw. dem, was drum rum ist; der fehlerlose Schüler brächte sein polares Lehrer-Vis-à-vis ans Hungertuch.

Fehler – im geschichtlichen Rückblick

Es erstaunt daher, dass das Thema «Fehler» in den Bildungswissenschaften seit mehr als einem halben Jahrhundert offenbar keines mehr ist. Die Konsultation von rund zwei Dutzend neueren pädagogisch-unterrichtlichen, lehr- und lernpsychologischen Handbüchern brachte jedenfalls nur Kümmerliches zutage. Entweder fehlt das Stichwort «Fehler» überhaupt, oder es finden sich darunter lediglich Hinweise mathematischstatistischer Art. Sogar im allwissenden «Brockhaus» ist nur von (Abweichungs-)Fehlern im physikalisch-messtechnischen Sinne die Rede. Es macht also den Anschein, als ob sich Pädagogen bezüglich ihrer fehlbaren Umgebung verhalten wie Fische, für die Wasser wohl das Letzte wäre, was sie als ihr existenznotwendiges Lebenselixier erfassen würden.

Im Rückblick zeichnet sich immerhin eine interessante problemgeschichtliche Entwicklungslinie ab: Diese nimmt ihren Ausgang in der um die Jahrhundertwende durch den Herbart-Schüler, Philosophen und Pädagogen von Strümpell (1812–1899) ausgebreiteten «Pädagogischen Pathologie», führt weiter zur «Fehlerkunde», die Hermann Weimer in den zwanziger Jahren begründete, die sich später aber teils zu ei-

ner lediglich quantitativ-statistischen Fehlerregistratur verflüchtigte. Moderne Unterrichtslehren schliesslich kaprizieren sich meist darauf, Fehler und damit verbundene Frustrationen zu vermeiden.

Die Entwicklungslinie zeigt somit unterschiedliche pädagogische Akzentuierungen, die man mit den Etiketten: Fehler haben – Fehler machen – Fehler vermeiden belegen kann: Es fragt sich nun allerdings, ob das Idealziel sich gegenseitig bedingender lehrerseitiger Unfehlbarkeit und schülerseitiger Fehlerlosigkeit für die tägliche Un-

* Zusammenfassung des Referates anlässlich der 17. Mathematik-Tagung der Arbeitsgruppe Mathematik der nordwestschweizerischen Kantone 17./18.9.1993 in Schwarzenberg/LU terrichtspraxis und eine weiterführende Daseinsgestaltung hilfreich ist. Zwar mag es erhebend sein, Ideale zu postulieren und Sollensansprüche zu formulieren, deren Verwirklichungsversuche sind dann jedoch um so niederschmetternder, je höher die Zielvorgaben waren.

- Unfehlbarkeit bezeichnet einen personalen Anspruch und bezieht sich je nachdem auf Definitionen, Beurteilungen, Wertungen und Handlungsweisen ontischer, alethischer, ethischer, ästhetischer Art.
- Aber auch Fehlerlosigkeit erscheint, wie jede Form von Totalitarismus, als eine p\u00e4dagogisch fragw\u00fcrdige Zielsetzung, und zwar sowohl in ihrem strukturellen wie auch in ihrem prozessualen Sinne.

Weder Unfehlbarkeit noch Fehlerlosigkeit können daher sinn-, wert- und zweckvolle erzieherisch-unterrichtliche Zielsetzungen sein, da sich Pädagogik wesensmässig als Meliationsunternehmen zu präsentieren hat, aus dem Komparativ lebt und sich im Superlativ sinn-, wert- und zweckvollerweise auflösen muss. Pädagogik wirkt stets unter innerweltlichen, natur- und kulturgemäss fehler- und mangelhaften und widersprüchlichen Verhältnissen. Pädagogik ist keine den Men-

schen transzendierende Heilslehre, die zu Unfehlbarkeit anleitet, sondern lebenslänglicher Versuch, mit Fehlsamkeit und Fehlern zu Rande zu kommen.

Das stellt uns vor die Aufgabe, auf Fehler zuzugehen, sie kennen-, gelegentlich vielleicht sogar auch schätzenzulernen. Aus Fehlern wird man klug! verspricht schliesslich ein Sprichwort.



Fehler als Mangel?

Das Wort «Fehler» leitet sich ab aus dem Verb «fehlen», das zunächst lediglich einen Mangel und erst im Nachgang dazu, im Sinne von Verfehlen, eine Abweichung zum Ausdruck bringt. Fragen wir uns nach dem heutigen Begriffsinhalt, so scheinen mir folgende Überlegungen von pädagogisch grundlegender Bedeutung zu sein:

- Fehler gibt es nur da, wo etwas genormt ist. Die klassischen Beispiele, zumal schulisch-unterrichtlich bedeutsamer Fehler, stammen daher hauptsächlich aus den Bereichen Rechnen, Rechtschreibung und Grammatik. Ein Fehler ist demgemäss eine unerwünschte Normabweichung.
- Norm und Referenzrahmen müssen somit bekannt und aktuell bewusst sein, damit die Kategorie «Fehler» Bedeutung erlangt. Desgleichen sind Zielerreichungskriterien bzw. Toleranzen sowie die verschiedenen «Physiognomien» (Gesichter) des Verfehlten zu präsentieren.
- Fehler haben im weitern einen personalen locus of control (eine Kontrollinstanz) sowie Kontrollmöglichkeiten zur Voraussetzung, und zwar sowohl in bezug auf das Resultat wie auch auf den Lösungsweg. In einem ziel- und kontextlosen «Driften» kann ich mich nicht mehr qualifiziert, mich nicht mehr richtig oder falsch verhalten.
- Fehler ist also ein Relations- und Relativitätsbegriff. Fehler sind relational im Unterschied zu «beziehungslos», an sich seiend insofern, als sie stets auf ein Bezugssystem, einen sogenannten Referenzrahmen hingeordnet sind. Sie sind ferner relativ im Unterschied zu absolut insofern, als sie unterschiedliche Distanzen oder Abweichungen zu einer bezugssystemimmanenten Richtigkeit markieren.

6 6 Aus Fehlern wird man klug! (Sprichwort) **y y**

- Fehler unterlaufen unbeabsichtigt und unterscheiden sich darin von bewussten, beabsichtigten Täuschungen und Fälschungen. Fehler sind per se intentionswidrig. Es muss somit sichergestellt sein, dass sich eine Person um eine positive, situations- und systemgerechte Lösung bemüht(e).
- Von Fehlern in einem personalen Sinne kann nur insoweit und dann die Rede sein, als die der Fehlsamkeit bezichtigte Person grundsätzlich über die erkenntnismässigen, systemischen, instrumentellen und situativen Möglichkeiten zur Fehlervermeidung verfügt(e). Man muss ein erkennbares Ausmass an Kenntnissen, Fertigkeiten, Einsichten und Systemvertrautheit besitzen, um überhaupt Fehler machen zu können.
- Fehler sind demnach sowohl in systemischer als auch in personaler Hinsicht stets Lösungen: wenngleich unangemessene, unökonomische, ineffiziente..., die nach ihrer Entdeckung darum erneut ein Problem offenbaren. Im Moment, wo ich einen Fehler begehe, und mag die Zeitspanne noch so kurz sein, bin ich jedenfalls der Meinung oder im Gefühl, richtig, d.h. in Übereinstimmung mit mir, der Problemstellung und der Vorgehensweise gehandelt zu haben. In diesem Umstand steckt denn auch, wie wir noch sehen werden, die lehrpsychologisch-didaktische Bedeutung von Fehlern. Fehler mögen im nachhinein zwar als Abfallprodukte positiver Lern- und Erkenntnisprozesse betrachtet werden;

- ihr Durchgangswert oft auch Wiederverwertungs- und Aufbereitungswert ist darob aber nicht zu unterschätzen.
- In der genannten Handlungsbezogenheit sind Fehler zumeist augenblicksverhafteter Art, und zwar auch da, wo sie wiederholt oder in Serie auftreten. Dies im Unterschied zu einem Irrtum, der eher einen Zustand darstellt, in welchem sich eine Person, zumeist aufgrund von Fehlannahmen oder falschen Eingangsdaten, befindet. Dies paradoxerweise nicht selten so lange, bis Fehler sie eines Bessern belehren. Fehler können in der Tat Irrtümer aufdecken und Holzwege als solche erkennbar machen.
- Zum Fehler im lern- und lehrpsychologischen Sinne gehört ferner seine grundsätzliche und systemimmanente Korrigierbarkeit, Berechenbarkeit oder Abschätzbarkeit. Ein «von aussen» hereinbrechendes Ereignis, das einen Störfall verursacht –, handle es sich nun um ein banales Stolpern, ein funktionell bedingtes Sichverschlucken oder aber um eine Unwetterkatastrophe –, fällt daher nicht unter den personen-, handlungs- und konzeptabhängigen Fehlerbegriff. Es sei denn unter Bezugnahme auf mangelhafte systemrelevante Vorsorgemassnahmen.
- Erst aufgrund all dieser Vorbedingungen lassen sich schliesslich auch Verantwortlichkeitsbezirke für Fehler und Verfehlungen ausgrenzen, die ihrerseits dann wieder ins personale (Fehler-)Bewusstsein zu heben sind. Das heisst, Fehler müssen sich als eine Art «Negativ-Verdienste» einem Auctor anlasten lassen. Resultate, die nach dem Zufallsprinzip – als Treffer und Nieten – eintreten oder ausbleiben, können nicht als personale Lösungen gelten.

Ausgehend von einem umfassenden Fehlerbegriff, können somit, wie in folgender Matrix dargestellt, vier Unterbegriffe unterschieden werden:

	strukturell Muster	prozessual Verlauf
objekthaft material	Unregelmässigkeit	Abweichung
subjekthaft personal	Unangemessenheit	Verstoss

Fehler auf der Objektebene können registriert werden

- als Unregelmässigkeiten innerhalb einer Gestaltbindung.
 Von sprichwörtlicher Beispielhaftigkeit sind diesbezüglich Webfehler, welche die Gleichförmigkeit eines Stoffmusters stören. Naturhafte Strukturen sind freilich, im Unterschied zu technisch erzeugten, durch das Prinzip der Ähnlichkeit, nicht durch das der Kongruenz gekennzeichnet. «Die Natur ist fehlerfreundlich» (Wieland, G. 1993)
- als Abweichungen in normierten, zeitabhängigen Verläufen. Sie können erwartungswidrig-überraschend auftreten oder aber erwartungskonform (einberechnet) sein. Auch

hier ist festzustellen, dass minimale Abweichungen naturhaften Abläufen inhärent und in diesem (statistischen) Sinne normal sind

In beiden Fällen scheint es also, als sei (minimale) Abweichung Ausdruck des Lebendigen und Voraussetzung von Entwicklung (differenziert ausgeführt in Chaos-Theorien und computersimulierten Fraktalverläufen).

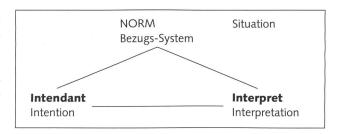
Fehler auf der Subjektebene können registriert und gemacht werden

- als Strukturbrüche im Sinne des aus dem Figur-Grund-Effekt kontrastierend Auffälligen. Hier ist daran zu erinnern, dass wir nicht Facts als solche, sondern stets nur Unterschiede registrieren können. Ob es sich dabei um Unpassend-Unpässliches im Sinne eines Fehlers handelt, ist abhängig von Idealgestalt-Vorstellungen. Strukturbrüche ob beabsichtigt oder nicht können nämlich auch als Positivum registriert werden: Falsches kann interessant, erregend, amüsant, unterhaltsam... sein
- als Fehlhandlungen/Handlungsfehler, Verstösse akthafter Art gegen situative und/oder konventionell verpflichtende Rahmenbedingungen und Zielvorgaben.

Im Vergleich zur Situation auf der Objektebene kompliziert sich die Lage auf der Subjektebene dadurch, dass hier von wenigstens zwei Subjekten auszugehen ist, die sich

 einvernehmlich auf ein gemeinsames, für beide einsichtiges Bezugssystem (Referenzrahmen) ausrichten müssen und

FEHLER
FEHIER
HELFER
HELFER



Differenzen struktureller bzw. prozessualer Art im konkreten Einzelfall als Fehler zu registrieren und zu interpretieren haben.

Interpretationsunstimmigkeiten referentieller und/oder kasueller Art sind daher nicht selten auf einer Meta-Ebene (via Verhandlungen oder durch Schiedsspruch) zu bereinigen.

Insgesamt ergibt sich also: Nicht alles, was falsch ist, ist ein Fehler, und nicht alles, was ein Fehler ist, muss falsch sein! – Und: Fehler (im Sinne von Struktur- bzw. Verlaufsdifferenzen) sind nicht per se ein Negativum; es sind Referenzrahmen und Zielrichtungen, die über richtig/falsch, gut/schlecht, stimmig/unstimmig entscheiden.

Ausmerzungs- und Vermeidungsstrategien

Wie vorerwähnt, dominieren in traditioneller Pädagogik und Didaktik Ausmerzungs- und Vermeidungsstrategien gegenüber Fehlern. Diese Strategien sind zwar nicht falsch, in ihrer Ausschliesslichkeit hingegen bedenklich. Nichts ist im Erziehungsbereich falsch – ausser der Verabsolutierung nach dem Prinzip: Immer-überall-alles. Hinsichtlich des Umgangs mit Fehlern sollten wir uns der drei Prinzipien populärer Führungslehre erinnern:

- Das Titanic-Konzept als extreme Vermeidungsstrategie, die jede Panne von vornherein zu verunmöglichen trachtet, höchste Sicherheit in Aussicht stellt, im Katastrophenfall dann freilich versagt, weil es diesen per definitionem nicht mehr gibt. – Lehrmittel und -bücher sind heute oft nach diesem Konzept arrangiert; die raffinierte Drucktechnik macht's möglich, dass man sich kaum mehr «handgreiflich» oder wenigstens mit Stift und Farbe damit auseinanderzusetzen braucht.
- Das Wikinger-Konzept, das auf den genialen Kapitän abstellt, der Gott befohlen! es im entscheidenden Moment richten wird. Dazu passt der Lehrer Allwissend, der letztlich alles «korrigiert», zumal in der Institution «Schule», die ohnehin nur supponierte (Manöver-)Situationen kennt, wo Fehler höchstens von mittelbarer Bedeutung (für die Notengebung) sind.
- Das Santa-Maria-Konzept des Christoph Columbus, der, zwar schlecht und recht ausgerüstet, hauptsächlich aber mit einer Idee, einer Vorstellung im Kopf (einer irrtümlichen zwar!) in See sticht, sich aber immer wieder so viel Flexibilität – wozu auch Neugier, Inter-Esse (d.h. ein Dazwischenund Inmitten-Sein) und (Selbst-)Vertrauen gehören – bewahrt, dass er auf Überraschungen zu- und mit ihnen situationsgemäss umgehen kann.

Wenn wir davon ausgehen, dass sich Lernen, zumal aus dem Erleben des Lernenden, stets als ein Entdecken und Rekonstruieren von Welt und in dieser immer auch seiner selbst darstellt, so meine ich, dass dieser Situation das Kolumbus-Konzept am angemessensten ist, ohne dass deswegen die angesprochenen Titanic-Lehrbücher und Wikinger-Lehrkräfte ganz aus Abschied und Traktanden fallen müssen.

Dieses Konzept ist für uns auch darum naheliegend, weil Kausalitätsbeziehungen in subjektabhängigen Beziehungsfeldern nicht jene Stringenz aufweisen, wie sie aus vergleichsweise einfachen physikalisch-mechanischen Verhältnissen bekannt sind

Fehler haben zweifellos ihre Ursachen. Ob sich daraus fixe Ursache-Wirkungs-Zuordnungen ableiten lassen, wie dies die vorgenannte Fehlerkunde und ihre Nachfahrin, die Symptomatologie, versuchen, ist allerdings zweifelhaft.

Fehler entspringen hingegen nicht einer einzelnen, fixen Ursache und auch nicht einem abschliessend bestimmbaren Ursachenbündel; Fehler sind konstellationsabhängig. Unter einer Konstellation verstehe ich in diesem Zusammenhang das momentane raum-zeitliche und energetisch-materiale Zueinander der an einem Resultat beteiligten Einflussfaktoren. Dieses Verhältnis ist charakterisiert durch Fluxivität, Polyvalenz und Äquivalenz. Am Zustandekommen eines Resultats sind stets mehrere, dynamisch wechselnde Faktoren beteiligt; ferner können identische oder doch sehr ähnliche Ursachenkonstellationen und umgekehrt sehr unterschiedliche Kausalitäten praktisch identische Fehlerbilder generieren. Aus der Fehler-Physiognomie allein lässt sich somit nur sehr bedingt auf deren Aktualgenese schliessen. Die Fehler-Ätiologie bringt uns daher kaum weiter, ganz abgesehen davon, dass auch dann, wenn eine strikte Ursache-Wirkungs-Verbindung nachweisbar wäre, die Frage offenbliebe, ob von aussen so etwas wie eine Kausalbehandlung, einer Zahnextraktion vergleichbar, angesetzt werden könnte.

Fehler und ihre Urheberschaft

Handlungsfehler oder Fehlhandlungen können letztlich allein durch deren Urheberschaft korrigiert werden; die lehrende sowohl wie die lernende Person sind daher in ihrer vermittelnden Rolle ins Auge zu fassen.

In einer derartigen personalistischen Perspektive fallen Fehler-Ursachen weniger ins Gewicht als sogenannte Kausal-Attribuierungen, d.h. subjektive Vorstellungen darüber, wodurch Fehler bedingt seien. Kausalitäts-Legenden, welche Lehrende sowohl wie Lernende über Fehlsamkeit entwickeln, sind nicht selten von ausschlaggebender Bedeutung, und zwar sowohl für die rollenspezifischen Selbstkonzepte von Lehrern und Schülern wie auch hinsichtlich gegenseitiger Übertragungen und Gegenübertragungen. Was sich diesbezüglich zwischen einem korrigierten, fehlertriefenden Schüler und einer dadurch in ihrer Lehrkompetenz in Frage gestellten Lehrkraft psychodynamisch abspielt, ist in seinen Wiederund-wieder-Widerspiegelungen tatsächlich kaum vorstellbar, geschweige denn in Worte zu fassen – wiewohl es tägliche Realität ist.

Lehrbehinderungen generieren offenbar Lernbehinderungen und umgekehrt! Oder als Paradoxie formuliert: Fehler zeigen an, dass ein Lernprozess sein Ziel noch nicht erreicht hat, ein Schüler weiterhin belehrungsbedürftig («lehrerbedürftig») ist; Fehler erzeugen zugleich aber einen Schattenwurf auf die Lehrbemühungen, die bis anhin offenbar noch nicht von krönendem Erfolg waren. Fehlerlosigkeit zeugt andrerseits von hervorragendem Lern- (und Lehr-!)Erfolg, lässt zusätzliche Lehrbemühungen allerdings überflüssig erscheinen.

 ⟨ Ein Fehler erscheint unheimlich dumm, wenn andere ihn begehen. (Georg Christoph Lichtenberg)

 ¬ ¬

Die Tendenz, positive Leistungen eher dem Ego, Fehlleistungen und Mängel hingegen eher Ausseninstanzen zuzuschreiben, ist häufig (und) «menschlich», dient der Wiederherstellung des erschütterten Gleichgewichts und ist im Fortgang entscheidend für die (mehr oder weniger freie) Wahl der Erfolgsstrategie: Vermehrte persönliche Anstrengungen (z.B. Nachhilfestunden) – Beschwerden gegenüber Lehrkraft (z.B. Rekurs) – psychohygienisch-prophylaktische Vorkehrungen (z.B. vor Prüfungen Beruhigungsmittel einnehmen) – auf kosmische Harmonie achten (z.B. Amulette, biorhythmische Arrangements).

Die hohe Bedeutung derartiger Verknüpfungen ist nun zweifellos auch dem Umstand zuzuschreiben, dass unsere affektive Einstellung zu Fehlern ambivalent, schillernd und zwiespältig ist und in einem breiten Spektrum von Angst, Ärgernis und Peinlichkeit über Irritation, Animation bis hin zu Spass und Amüsement streut. Hierbei sind auch Überkreuzungen nicht selten, z.B. dahingehend, dass des einen Pein des andern Amüsement sein kann.

Der hohe Emotionalisierungsgrad, mit dem Fehler verbunden sein können, ist mit ein Grund dafür, dass diese sich oft quasi verselbständigen und eine Eigendynamik entwickeln, die bedrohliche Ausmasse annehmen kann. Dazu tragen exklusive Vermeidungskonzepte zweifellos bei, indem sie Vermeidungsängste erzeugen bis hin zum Grundsatz: Wer nichts macht und nichts sagt, hat die grösste Chance, keinen Fehler zu machen! Vermeidungsstrategien können sowohl Ursache als auch Wirkung ängstlicher lehr- und lernseitiger Verspanntheit sein.

Zu den Negativ-Gefühlen gegenüber Fehlern gehören ferner die Peinlichkeit und die Scham, speziell verstärkt durch das Amüsement anderer. – Nicht der Fehler, sondern die Peinlichkeit und die sozialen Folgeschäden sind es daher, die es einem schwermachen können, Fehler vor sich und andern zuzugeben und einzugestehen. Dies hat seinen Grund auch darin, dass Fehler aus momentaner Schwäche, Irritation, Unvermögen resultieren und nicht schlechter Absicht entspringen, die in der gelebten Alltagsmoral immerhin eine weniger herabsetzende Beurteilung fände. Peinlichkeit steigert sich zur Selbstentblössung, wenn ein Fehler fortzeugend Inkompetenz, Im-

potenz und mangelhafte Perfomanz zugleich aufdeckt: Ich begehe aufgrund mangelhafter Rahmenbeachtung einen Fehler, verfüge sodann über keine Möglichkeit, ihn zu korrigieren – ein diesbezüglicher Versuch macht die Sache gar noch schlimmer – und vergebe mir schliesslich noch die Chance, die Sache elegant, humorvoll, en passant, umgedeutet, mittels verständniserheischender Erklärungslegende zu überspielen.

Mit Fehlern leben lehren

Die Absicht, Fehler nicht partout und von vornherein ausschalten, gar verunmöglichen zu wollen, sondern damit leben zu lehren, ein entspannteres Verhältnis dazu zu finden vor sich und andern, nötigt nun zu einer gemeinsamen Meta-Kommunikationsebene von Lehrenden und Lernenden über das Phänomen «Fehler».

Wir können diesbezüglich davon ausgehen, dass Lehrkräfte als professionelle Fehlersucher und -korrigierer bereits über eine herausrägende fachliche Meta-Kompetenz verfügen: zum einen dahingehend, dass sie über fach- und stoffbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten hinaus instruktionskompetent sind, und zum andern hinsichtlich Erfahrungen über situations- und phasenspezifische Fehlermöglichkeiten.

Lehrkompetenz bedeutet also insgesamt: Sein Fach nicht nur von hinten und vorn, sondern auch von oben und – vor allem! – von unten zu beherrschen!

Fehler sind, wie Dissonanzen überhaupt, ebenso Ausdruck des Lebendigen wie richtige und passende Lösungen. Fehlsamkeit und Trefflichkeit stehen in einem dialektischen Verhältnis zueinander. Wo keine Fehler mehr in Erscheinung treten, da lösen sich auch Lösungen in Erlösungen auf. – Fehler sind daher zunächst einmal als normal sowohl im Sinne von «üblich» wie auch im Sinne von «lebensnotwendig» anzusehen. Sie sind daher auch begrifflich von Symptomen, die auf krankhafte Verläufe hinweisen, zu unterscheiden. Der vorgenannten Pathologisierung und Medizinierung kindlicher Fehler und Verfehlungen, wie sie zu jedem, nicht zuletzt auch sozialen Lernprozess gehören, ist, nicht zuletzt vom Bildungssystem her, dringend Einhalt zu gebieten! Die Abschiebung «schwieriger» Schüler ins Pathologiesystem von Medizin und Psychiatrie ist keine pädagogische Antwort, geschweige denn eine Lösung.

Aus Schadenmeldungen

Beim Warentransport mit dem Lift zog die Verletzte die Lifttüre zu, bevor die grosse Zehe ganz im Lift war.

Der Hund begann an mir zu schnüffeln. Ohne eine Silbe zu sagen, biss er mich ins linke Bein.

Ich half meiner Frau die Treppe reinigen, indem ich sie mit Stahlspänen abrieb.

Sie sah mich, verlor ihren Kopf, und wir stiessen heftig zusammen.

Anfänglich litt ich unter der Abwesenheit des gesamten Gedächtnisses, das dann aber im Spital rasch zurückkehrte. Umgekehrt ist Fehlerlosigkeit kein Wert an sich und gelegentlich nicht einmal ein Verständnisbeweis.

Nobody ist perfect! Fehler sind unvermeidlich. Wer Fehler strikt vermeidet, lernt nichts. Fehler können sich nämlich manchmal auch als neue Lösungen entpuppen, wie sie durch Änderungen der Einflussfaktoren erforderlich werden.

Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass unser gefühlsmässiges Verhältnis zu Fehlern ambivalent ist: Fehler können nicht nur peinlich oder amüsant, sie können auch faszinierend sein, speziell, wenn nachhaltig davor gewarnt wird. Vom in Aussicht gestellten Negativum kann eine ausgesprochen positive Motivation ausgehen.

So erinnere ich mich an unsern Chemielehrer an der Sekundarschule, der uns den Spruch einschärfte: «Erst das Waser, dann die Säure – sonst geschieht das Ungeheure!», mit dem Erfolg, dass wir «das Ungeheure» kennenlernen wollten...

Fehler können, wie vorerwähnt, Vermeidungsängste auslösen, und zwar vor allem da und so lange, als man sie in ihrer Art, ihren Auswirkungen und Handhabungsmöglichkeiten nicht kennt.

& Unsere Fehlschläge sind lehrreicher als unsere Erfolge (Henri Ford)

Die Situation ist bekannt aus musikalischen Vortragsübungen. Der Imperativ «Ich darf keinen Fehler machen!» kann hier durch den Interrogativ «Was mach' ich, wenn mir ein Fehler unterläuft?» eine wesentliche Entspannung erfahren und mithin vielleicht sogar seiner Erfüllung näherkommen.

Fehler sind somit dahingehend zu positivieren, dass ein Lernender weiss und erfährt, was in einem bestimmten Sachgebiet ein Fehler ist, wie sich ein solcher ein- und darstellt und wie man sich im Verfehlungsfall schadenbegrenzend verhalten kann. Damit ich ein Ereignis vermeiden kann, muss ich es, soweit es die Sach- und Problemlage gestattet, möglichst konkret und realistisch kennen. Es gibt Situationen, wo sogar eine Fehlerprovokation angebracht sein kann, damit ein Schüler am Fehler lernt und zu erfahrungsgestützter Einsicht kommt.

Fehler als Orientierungsmarken

Fehler sind, für Lernende und Lehrende, Orientierungsmarken, auf die nicht zu früh verzichtet werden kann; es sind gewissermassen Positionslichter, welche Auskunft geben über den Lernverlauf. Unter extrem ungünstigen schülerseitigen Lernverhältnissen, d.h., wenn die Aneignungsmöglichkeiten behinderungsbedingt stark eingeschränkt sind, sind sie für die Organisation des Unterrichts sogar unverzichtbar.

Damit Fehler eine für die Unterrichtsgestaltung aufschliessende Bedeutung erlangen können, genügt deren blosse Registratur allerdings nicht. (Fehler-)Korrekturen zeigen zwar an, wie, wann, wo, allenfalls auch weshalb ein Resultat falsch ist. Das Positivum einer richtigen Lösung lässt sich hieraus aber nicht in jedem Fall ableiten. Fehler sind Negativ-Markierungen («So nicht!»).

Fehleranalysen versuchen generell die an der Aktualgenese von Fehlern beteiligten psychischen und situativen Faktoren zu eruieren. Diesbezüglich ist allerdings festzustellen, dass nicht nur Lösungen, sondern auch Fehler Qualitätsunterschiede aufweisen, so dass von schlechten und guten Fehlern gesprochen werden kann. Diese Qualität bemisst sich nach der weiterführenden Potenz von Fehlern, die (z.B. durch lautes Denken und Handlungskommentare) ins gemeinsame Bewusstsein zu heben ist.

Fehleranalysen sind nicht zu verwechseln mit einer Leistungs- oder gar Persönlichkeitsbeurteilung. Dies kommt schon darin zum Ausdruck, dass an einer Fehleranalyse soweit als möglich alle von der Misslichkeit betroffenen Personen (Lehrer und Schüler) beteiligt werden. Der Miteinbezug von Schülern in die Identifikation und Reflexion von Fehlern (hauptsächlich von Verfahrensfehlern) ist unabdingbar. Schülern in dieser Konsequenz Lösungspassagen (nicht nur die richtigen Resultate!) zur Fehleridentifikation zur Verfügung zu stellen, ist daher eine hervorragende Möglichkeit zur Herstellung von Meta-Ebenen. Diese betreffen je nach Aufgabe und Sachverhalt die Motorik, die Perzeption, die Kognition, die Sprache, die Affektivität oder das Sozialverhalten, wo es entsprechend darum geht, Bewegungen zu bewegen, Wahrnehmungen wahrzunehmen, Denkprozesse zu denken, über Sprache zu sprechen, Gefühle zu fühlen, über Kommunikation zu kommunizieren, kurz: die unmittelbare und direkte Perspektive zu übersteigen und von einem personalen Kontrollpunkt aus sein äusseres oder verinnerlichtes Handeln selbstreflektiv nachzuvollziehen. Man kann sich diesbezüglich fragen, ob eine derartige persönliche Leistungsreflexion nicht ihrerseits einer speziellen Wertung wert sein könnte. Wer nämlich Fehler an- und Unsicherheiten auszusprechen lernt, der ist über den Weg des Kennens auch dem Können nähergerückt.

Auch dem Schülerkollektiv fällt in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle zu. Fremdfehlersuche im gegenseitigen Tutorialsystem ist ein altbewährtes Mittel, gruppenintegrierte Lern- und Lehrprozesse in Gang zu setzen. Wesentlich sind für den Lernenden ferner das Bewusstsein und das Feeling bezüglich der eingangs erwähnten Rahmenabhängigkeit seiner Handlungsvollzüge und der hieraus resultierenden Produkte. Dies gestat-

Kinder mit Schwierigkeiten in der räumlichen Wahrnehmung zeigen erhebliche Mühe im Ablesen der Uhrzeit. Eine ziffernlose Uhr erfordert ein intaktes Gespür für Winkelgrössen und Kreissegmente (zweidimensionale Raumvorstellung).

Folgende Zeitangaben wurden von Kindern gemeldet:

- es ist zwei Uhr sechs
- es ist zwei Uhr dreissig
- es ist zwei Uhr achtzehn
- es ist sechs Uhr null zwei
- es ist dreissig Uhr null zwei

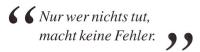


Hier sind die Systeme der Stunden- und Minutenzeiger, der digitalen Zeitangabe, der Morgen- und Nachmittagsstunden durcheinandergeraten.

tet im weitern die Unterscheidung von Binnen- bzw. Vollzugsfehlern einerseits und Bezugs-/Systemfehlern andrerseits.

Während Laut- und Schriftsprache relativ empfindlich auf formale und inhaltliche Brüche «reagieren» und Nonsens rasch offenbar werden lassen, liegt das Faszinosum der Zahl darin, dass irgendwelche Rechnereien immer wieder neue Zahlen gebären, so dass der Zahlensegen auch jenseits des Sinnbezirks nicht aufhört, und das ist dann wahrscheinlich der Grund, weshalb es zwar Sprachwitze, aber keine Zahlenwitze gibt!

«Numerischer Nudismus» lässt denn auch Zweifel aufkommen an dem wie tibetanische Gebetsfahnen im Bildungswind flatternden Vorurteil, Mathematik oder gar bloss der Umgang mit Zahlen fördere das logische Denken schlechthin. Zum ersten hat Mathematik ihre eigene Logik, die beispielsweise von Psycho-Logik und Affekt-Logik sehr verschieden ist, und zum zweiten kann gerade eine Mathematik, die nur noch sich selber weiss, einen «Autismus» begünstigen, der jede Kompatibilität mit der Aussenwelt vermissen lässt. Mathematik als solche fördert kognitive Kompetenz nicht mehr als das elegante Sportkostüm die körperliche Fitness! In beiden Fällen müsste man sich nämlich noch bewegen damit und darin. Denken ist verinnerlichtes Handeln, und Handeln findet seine Grundlagen im sensomotorischen System.



Daher ist denn auch operative Beweglichkeit ein wichtiger Indikator für ein generalisiertes Handlungsprinzip. Eine prozessorientierte Integration zeigt sich in einer zielführenden Gesamtplanung und Handlungsorganisation, die verhindert, dass der gespannte Zusammenhang zwischen Ausgangspunkt (Problemerfassung/-Fragestellung), Zielpunkt (Destination) und heuristischem Konzept (Hypothese; instrumenteller Einsatz; Methode) verlorengeht. Nur so besteht im Verfehlungsfall eine Chance zu Fehlerortung: inadäquate oder mangelhafte Problemerfassung? – Abwegige Zielsetzung? – Falsche Ziel-Mittel-Relation? - Ungenügende instrumentelle Ausstattung?

Dieses Vorgehen entspricht auch dem Prinzip konzentrativer Ökonomie, das bestimmte Fehlerarten fokussiert, andere vorläufig unbeachtet lässt.

Desgleichen sind Fehlervermeidungsstrategien zu komplementieren durch Fehlersuchverfahren. Korrekturen in einem pädagogisch-lehrpsychologischen Sinne haben den Charakter von Hinweiszeichen und nicht einfach von Berichtigungen.

Die lehrseitige Hilfe hat sich entsprechend in Form des Fehlereinkreisens auf die vorerwähnte Suchstrategie zu richten. Ein klassenintern vereinbartes Korrektur- bzw. Hinweiszeichensystem kann diesbezüglich der Ökonomie dienlich sein.

Die Schule ist meines Erachtens nicht ein Hochsicherheitstrakt, innerhalb dessen weder materiale noch personale Fehler geduldet werden können, sondern muss ein lehr- und lernpsychologisches Experimentierfeld bleiben dürfen.

«Nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende!»

Dr. phil. habil E. Kobi ist Professor und Heilpädagoge am Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie an der Universität Basel.

Andere.



Apple.



Um mit einem Macintosh arbeiten zu können, müssen Sie nicht lange studieren. Die Bedienung der Programme und die Symbolik sind immer gleich. Eigentlich funktioniert ein Macintosh so selbstverständlich wie Ihr Schreibtisch. Was Sie speichern möchten, legen Sie in einem Ordner ab. Den können Sie natürlich benennen wie Sie möchten. Und was Sie nicht mehr brauchen, werfen Sie in den Papierkorb. So einfach wird weltweit in immer mehr Schulen und Universitäten gearbeitet. Und wenn es trotzdem einmal etwas zu kauen geben sollte, macht Ihr Apple Education Fachhändler gerne einen Schulbesuch.





 Name/Vorname:
 Schule:

 Schule:
 ©

 Strasse:
 PLZ/Ort:

 Tel. Schule:
 Tel. Privat:



Ofrex AG, Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77 Schweizerische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie und personzentrierte Beratung

SGGT

Société suisse pour l'approche et la psychothérapie centrées sur la personne

Praxisbegleitende Fortbildung in personzentrierter Beratung

Zweijährige, praxisbegleitende Fortbildung nach dem Konzept von Carl Rogers. Für Personen aus sozialen, seelsorgerlichen, medizinischen, pädagogischen und andern beratenden Berufen.

Beginn neuer Kurse:

Einführung in die personzentrierte Gesprächsführung in Basel

4 Abende im Mai/Juni 94

Leitung: Anton Bischofberger und Graziella Burri Rotach

Praxisbegleitende Fortbildung in Zürich

Beginn: April 94

Leitung: Paula Ritz und Ursula Hüsser Praxisbegleitende Fortbildung in Bern

Beginn: April 94

Leitung: Dr. Simone Grawe, Cornelia Louis und Hermann

Schneider

Praxisbegleitende Fortbildung in Bern, insbesondere für Personen, die Flüchtlinge und Ausländer betreuen

Beginn: Juli 94

Leitung: Dr. Simone Grawe, Béatrice Amstutz und

Cornelia Louis

Praxisbegleitende Fortbildung in Zürich

Beginn: Oktober 94

Leitung: Lucia Rutishauser und Cotrainer Praxisbegleitende Fortbildung in Basel

Beginn: November 94

Leitung: Anton Bischofberger und Graziella Burri Rotach

Detaillierte Informationen im SGGT-Kursprogramm 1994. Bestellung und Information beim SGGT-Sekretariat, Brühlbergstr. 56, 8400 Winterthur, **Telefon 052/203 40 45**.

Entdecke Litauen

Ferien in einem alten litauischen Bauerndorf

Daten: 18.7.94–29.7.94 (bis 1.8.94) 1.8.94–11.8.94 (bis 15.8.94)

Kursangebote: Fotografieren in Schwarzweiss (inkl.

Entwickeln), Aquarellieren und Malen. Nach Wunsch: Informationen in Form von kurzen Vorlesungen mit anschliessenden Diskussionen über die Geschichte des Landes, die aktuelle Politik (Begegnungen mit Persönlichkeiten aus der Politik), die ökonomischen Verhält-

nisse, die Kunst...

Kursort: Altes Bauerndorf, Lynežeris – «Schlei-

ensee», in der Region Dzukija (Südlitauen, ca. 100 km von Vilnius entfernt). Das Dorf liegt inmitten von Wäldern, am Ufer eines Sees. Die Region liegt in einem Naturreservat, das voll von Seen, Flüsschen, Moorlandschaften

und den saubersten Quellen ist.

Kursleitung: Künstler aus Vilnius, Leiter einer litaui-

schen Volkstanzgruppe, Professoren

der Universität Vilnius.

Reisekosten: Fr. 1780.-

In den Reisekosten inbegriffen sind:

Flug Zürich–Vilnius zurück (inkl. Visum), Unterkunft und Verpflegung, diverse Ausflüge nach Vilnius, Kaunas und Umgebung, Kursleitung.

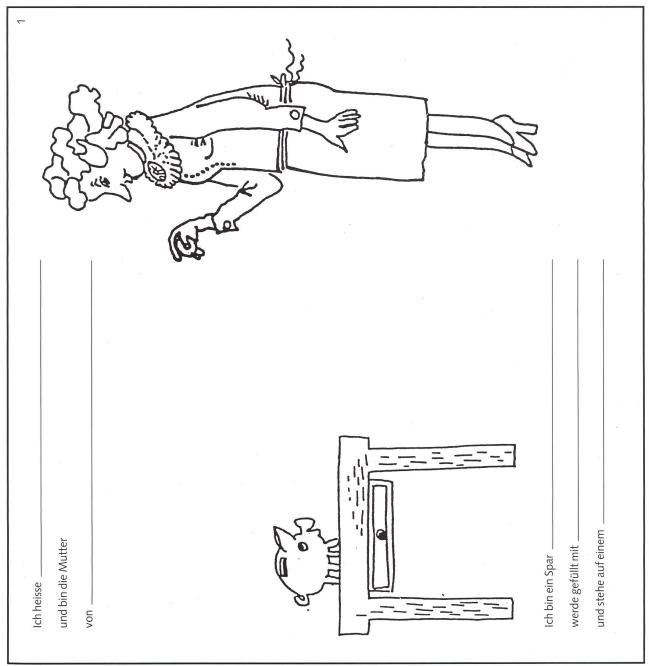
Nähere Auskünfte: Irca Čaplikas, Am Bach 114 8477 Oberstammheim, Tel. 054/45 22 45, ab 19 Uhr



Konkrete Bildergeschichte-Arbeit

Von einem Unterstufen-Autorenteam

Kaum je wird auf der Unterstufe den Schülern lediglich eine Bilderfolge vorgestellt mit dem Auftrag: «Erzählt so, dass auch ohne Bilder die Geschichte verstanden wird!» Diese Arbeitsblattreihe eignet sich z.B. auch für einen Postenlauf (wenn nicht alle gleichzeitig starten) oder für Partnerarbeiten. (Lo)



Hier lernst du alle Personen und Dinge dieser Geschichte kennen. Setze die fehlenden Wörter ein, und gib den Personen einen Namen.



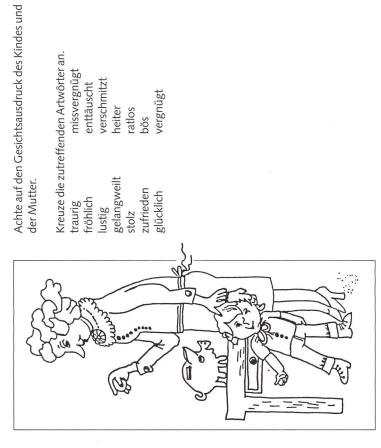
Mein Name ist

und ich bin

Jahre alt.

Wenn ich von Mami oder von Verwandten manchmal Geld bekomme, so

Male die Bilder aus, denn nichts ist in Wirklichkeit farblos!



enttäuscht verschmitzt heiter ratlos bös vergnügt

Was glaubst du, was Mutter und Kind zusammen sprechen?

Schreibe auf.

Mutter: _

Sohn/Tochter:

Warum erhält

ein Geldstück? Was denkst du?

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Eigene Wörter/Ausdrücke: Der gefitzte Junge hat eine grossartige Idee, wie er zum Geld kommt. Schreibe auf, was er sich ausgedacht haben könnte. Unterstreiche jene Wörter, die zum Jungen passen: artig schelmisch neugierig hilflos scheu gerissen frech böse nett Lies den Text genau durch, und setze die fehlenden Tätigkeitswörter/Verben ein. Du findest sie alle im Kästchen: stochert, versucht Weil er ein schlechtes Gewissen hat. □ Er gibt sich zuwenig Mühe.
 □ Der Schlitz ist zu gross.
 □ Weil das Sparschwein so gebaut ist, dass kein Geld herausfallen kann. liegt, gestellt, geschüttelt, mit einem langen, dünnen Stecken im Sparschwein herum.

Vieles hat der schlaue Kerl schon

Er hat das Sparschwein

und auf den Kopf

© by neue schulpraxis

Kreuze die richtige Antwort an.

Der Junge hat bis jetzt

keinen Erfolg. Warum?

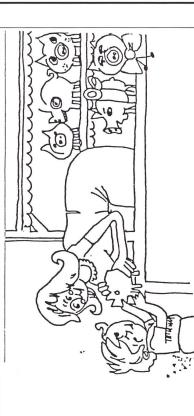
er vergnügt auf dem Boden

pun

Alles ohne Erfolg. Nun

Wo befindet sich der kleine Knabe? Erist. ____ gegangen und steht _ Ordne die Namenwörter zu, indem du die richtige Zahl ins Bild überträgst: 1 Antenne 6 Zierpflanze 7 kleiner Turm 2 Sonnenstore 3 Fahne 8 Glace 4 Kies 9 Fahnenstange mit Vogel 5 Schaufenster Das Gesicht des Jungen siehst du nicht, aber du ahnst sicher, was in ihm vorgeht. Schreibe es in die Sprechblase. 00 Was würdest du an seiner Stelle kaufen? Notiere drei Möglichkeiten. ∞ Unter den Splittern des zerschlagenen Sparschweinchens hat er zwar den Fünfliber ge-Zum Glück ist die Mutter nicht da, denn die würde sagen: « Er überlegt sich, was man alles für einen Fünfliber Plötzlich gibt er sich einen Ruck und geht kaufen kann: 20 Päcklein Kaugummi Aus seinem Gesicht sieht man, dass Vervollständige die Sätze: Sorgenvoll denkt er: « funden, aber

© by neue schulpraxis



Welcher Satz passt am besten dazu? Kreuze ihn an. Betrachte den Gesichtsausdruck ganz genau.

- Er möchte das Geldstück wieder zurückbringen. Er fühlt sich reich und glücklich.

 - Er weiss nicht, was er kaufen soll.
- Ihn plagt das schlechte Gewissen.

Wie du sicher merkst, geht die Geschichte weiter. Was sprechen Verkäuferin und Knabe? Schreibe ins Notizheft.

.:	
/erkäuferin:	
äut	
ark	
Š	

Toni:

Verkäuferin:

Toni:

(Ein anderer Schüler, der die Bildergeschichte nicht kennt, bekommt nur deinen Schreibe nun die ganze Geschichte so auf, dass sie auch ohne Bilder verstanden wird. Fext und soll selber neue Bilder dazu zeichnen.)

Hier zwei Anfänge. Welcher ist besser? Warum?

Thomas schreibt:

Die Mutter hat ihm einen Batzen gegeben. Ein Bub hat ein Sparschwein bekommen. Den hat er hineingeworfen.

Das Sparschwein steht auf dem Tisch. Das Sparschwein ist rot. Der Tisch ist aus Holz. Es hat vier Beine.

Patricia schreibt:

Jnd ein Schwänzlein.

Die Mutter lobt: «Du bist heute so brav ge-

Elvira antwortet: «Danke, Mutter. Gibst du wesen und hast beim Abtrocknen geholfen. Hier ist ein Fünfliber, damit dein Sparmir jeden Tag einen Fünfliber, wenn ich jeschwein schnell voll wird.»

Die Mutter meint lachend: «Das wäre doch den Tag abtrockne?» übertrieben!»

Zufrieden mit ihrer Tochter Elvira, wirft die Mutter das erste Geldstück ins neue rote Wie das noch hohl tönt! Sparschwein

b) Unterstreiche die direkte Rede rot. Was a) Übermale in jedem Satz das Tätigkeitswort/Verb hellblau. Was stellst du fest?

c) Warum ist Patricias Anfang sonst noch stellst du fest?

d) Erzähle nun selber die ganze Geschichte. Wenn du willst, kannst du Patricias Anfang abschreiben. Dabei kannst du natürlich die Namen oder einzelne Wörter auswechseln. Du kannst natürlich besser?

e) Beginne für jeden neuen Satz eine neue auch ganz neu beginnen.

f) Brauche auch direkte Rede beim Gespräch zwischem dem Kind und der Verkäuferin.

g)Wie geht es am Schluss wohl aus? Was sagt die Mutter daheim?

einmal mit einem guten Ende für das h)Freiwillige Zusatzaufgabe: Du kannst Kind, einmal mit einem bösen Ausgang den letzten Abschnitt zweimal schreiben, für den Erstklässler.

i) Zusatzaufgabe: Schreibe in einem Wörgeld machst, wie deine Sparkasse austerturm auf, was du mit deinem Taschensieht. Beispiel:

 bekomme pro Woche zwei Franken im Sommer Glace kaufen ein Franken pro Woche in Sparkasse Form der Sparkasse: Glückspilz

Farbe: Rot und Weiss

Geld aus Schlitz herausschütteln un-Schlüssel zum Öffnen bei Bank

wenn Kässeli voll, dann schwer

Grosse Lehrmittel-Ausstellung in der Aula des KV-Zentrums St. Gallen 9. – 11. März 1994



SCHUBI Lehrmittel AG, Schaffhausen

ZytgloggeVerlag

Zytglogge Verlag, Bern

sabe

sabe Verlagsinstitut für Lehrmittel, Zürich



Klett und Balmer & Co. Verlag, Zug







Informationsstelle Schulbuch, Aarau



Ernst Ingold AG, Schulbedarf, Herzogenbuchsee



Buchhandlung Rösslitor, St. Gallen

Acht Schweizer Lehrmittelverlage und Lehrmittelanbieter präsentieren in einer grossen gemeinsamen
Ausstellung Neuerscheinungen sowie aktuelle und
bewährte Lernmittel. Sie werden Lehrwerke, Bücher,
Medien, Wandkarten und andere Materialien für alle
Fächer des 1. bis 9. Schuljahres anschauen können.
Benützen Sie die Gelegenheit, die Titel in Ruhe und in
angenehmer Atmosphäre zu vergleichen und zu prüfen. Entdecken Sie dabei wertvolle Hilfen zur
Unterrichtsgestaltung und zur Unterstützung im
Schulalltag.

Willkommen im KV-Zentrum, Kreuzbleiche Militärstrasse 10, 9012 St. Gallen:

 Mittwoch,
 9. März 1994
 13.30–18.00 Uhr

 Donnerstag,
 10. März 1994
 08.00–12.00 Uhr

 13.30–18.00 Uhr
 13.30–18.00 Uhr

 Freitag,
 11. März 1994
 08.00–12.00 Uhr

 13.30–17.00 Uhr

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verlage und Aussteller werden Sie vorallem am Nachmittag persönlich beraten.

ENERGIEWOCHE GÖSGEN

12. - 15. APRIL 1994

Ein Fortbildungskurs für Lehrkräfte aller Stufen, die mit Experten über das Thema Energie diskutieren möchten.

Haben Sie Strahlenschutzverantwortlichen eines Kernkraftwerkes schon einmal über die Schulter geschaut?

> Wussten Sie, dass die Kartonfabrik Niedergösgen Prozesswärme vom Kernkraftwerk Gösgen bezieht?

Wissen Sie um die High-Tech-Forschung, welche im Felslabor Grimsel, von der Nagra betrieben wird? Haben Sie schon mal 50 Meter unter einem Stausee eine Bergkristallkluft bestaunt?

> Sind Sie über das "Stauseeprojekt Grimsel West" aus erster Hand informiert?

Haben Sie die Photovoltaik-Anlage auf dem Mont-Soleil schon gesehen?

Wenn Sie auch nur eine Frage mit NEIN beantworten können, kann ein Kursbesuch für Sie von grossem Nutzen sein. Wir führen Sie an alle

Ihnen zu Ihren Fragen Red und Antwort.

Seien Sie unser Gast. Alle Besichtigungen, Transporte sowie Kost und Logis werden Ihnen offeriert. Interessiert:

Orte des Geschehens und stehen

Weitere Infos bei INFEL Telefon 01 291 01 02

er Draht mit Zukunft chweizer Elektrizität

maîtrise de l'énergie ectricité Suisse linea con il futuro









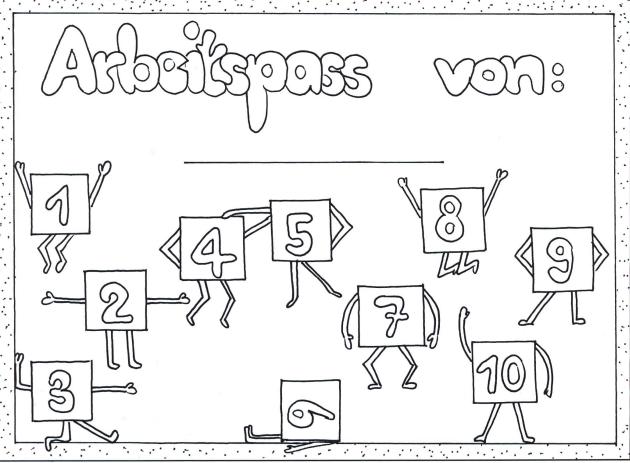
Von Sonja Beusch

Mit dieser Werkstatt haben die Schüler die Möglichkeit, sich auf verschiedene Arten Sp-/St-Wörter anzueignen. An den Posten kommen immer dieselben 12 Wörter vor. Es sind dies: Spiegel, Spur, Spinne, Spiel, Stamm, Storch, Stern, Strasse, Stuhl, Stall, Strauss, Stiefel. Die Reihenfolge der Posten wählen die Schüler selber. Ob die Schüler einzeln oder zu zweit an einem Posten arbeiten, verraten Ihnen folgende Zeichen:

🃍 bedeutet «Einzelarbeit»; 💎 bedeutet «Partnerarbeit».

Der unten aufgeführte Arbeitspass soll den Schülern als Kontrolle dienen. Nach einem erarbeiteten Posten malen sie das entsprechende Würfelmännchen aus oder geben ihm einen Kopf. Das funktioniert aber nur, wenn alle Posten im Schulzimmer eine Nummer erhalten.

Ich wünsche allen viel Spass und natürlich grossen Lernerfolg!



Übersicht über die Postenaufträge

Posten 1 (akkustische Differenzierung)

Arbeitsblatt Sp-/St-Bilder.

Beschrieb: Die Schüler sitzen vor den ausgeschnittenen

Bildern und ordnen sie in eine Sp- und eine

St-Gruppe.

Kontrolle: Auf der Rückseite der Bilder stehen die Wör-

ter, rot die Sp-, grün die St-Wörter.

Posten 2 (Wörter legen)

Arbeitsblatt Sp-/St-Bilder, Moltonwand, Material:

Moltonbuchstaben.

Beschrieb: Die Sp-/St-Bilder hängen verstreut an der

Moltonwand. Die Schüler kleben zu jedem

Bild das richtige Wort hin.

Kontrolle: Auf der Rückseite der Bilder stehen die Wör-

Posten 3 (Einprägung der Wortbilder)

Arbeitsblatt Sp-/St-Wörter, Schreibmaschine oder Schiefer-/Kartontafel bzw. Wandta-

fel, 2 Stühle.

Beschrieb: Auf einem Stuhl liegen die ausgeschnittenen Wörter auf einem Stapel. Die Schreibma-

schine steht in einiger Entfernung auf dem zweiten Stuhl.

Der Schüler prägt sich das oberste Wort des Stapels ein. Wenn er glaubt, das Wort auswendig schreiben zu können, wechselt er zur Schreibmaschine hinüber und tippt das

Kontrolle: Wörterstapel zur Schreibmaschine hinübernehmen und korrigieren bzw. durch Lehrerin

an Wandtafel.

Posten 4 (Wortteile zusammenfügen)

Arbeitsblatt Sp-/St-Wörter, Arbeitsblatt Sp-Material:

/St-Bilder.

Beschrieb: Die Wörter wurden in viele Teile zerschnit-

ten. Die Schüler fügen die einzelnen Teile wieder zu ganzen Wörtern zusammen.

Das Arbeitsblatt Sp-/St-Bilder kann als Hilfsblatt beigelegt werden, damit die Schüler wissen, welche Wörter sie zu bilden ha-

Kontrolle: Auf der Rückseite der Bilder stehen die Wör-

Posten 5 (Geschichte schreiben)

Material: Arbeitsblatt Sp-/St-Wörter, Schreibzeug.

Beschrieb: Die Schüler suchen sich drei Wörter aus, mit

denen sie eine Kurzgeschichte schreiben.

Kontrolle: durch Lehrerin.

Posten 6 (lesen)

Textblatt Sp-/St-Geschichte, Kassettenre-Material:

korder, Wischlappen.

Beschrieb: Der Schüler kreist mit einem Stift alle Sp und

St ein. Danach lernt er den Text so flüssig wie möglich zu lesen. Das Gelernte spricht er aufs Band. (Für diesen Posten wäre ein Ne-

benraum ideal.)

Kontrolle: a) Selbstbeurteilung des Schülers.

b) Kommentar der Lehrerin.

Posten 7 (Wörter einsetzen)

Arbeitsblätter Sp-/St-Lückensätze und Sp-/ Material:

St-Wörter, Walkman, Kassette mit den vollständigen Sätzen, Wandtafel, Magnete.

Beschrieb: An der Wandtafel stehen die Lückensätze

des Arbeitsblattes. Der Schüler vervollständigt mit den ausgeschnittenen Wörtern die

Kontrolle: Mit Hilfe des Walkman korrigiert der Schüler

die Sätze selber.

Posten 8 \(\(\(\text{Kreuzworträtsel} \) \)

Arbeitsblatt Sp-/St-Kreuzworträtsel, Sicht-Material:

mäppli, wasserlöslicher Filzstift, Wischlappen, verschiedene Farbstifte.

Beschrieb: Die Schüler füllen das Kreuzworträtsel aus

und befolgen die Arbeitsanleitung. Lösungssatz: «Male mich rot an!»

Kontrolle: durch Schülerin.

Posten 9 T (Wortschatzübung, zusam-

mengesetzte Nomen suchen)

Material: Arbeitsblatt Sp-/St-Drehscheibe,

1 Musterklammer, Schreibzeug.

Beschrieb: Die beiden Scheiben ausschneiden und mit einer Musterklammer zusammenheften.

> Durch das Drehen der Scheiben lassen sich beliebig viele zusammengesetzte Nomen kombinieren. Die Schüler suchen zehn No-

men und schreiben sie auf.

(Zusatzauftrag für Spassvögel: Es lassen sich auch unsinnige, aber lustige zusammengesetzte Nomen finden. Jeder Schüler darf seinen «Favoriten» an die Tafel schreiben.)

Kontrolle: durch Lehrerin.

Posten 10 (Wörter buchstabieren)

Arbeitsblätter Sp-/St-Spiel und Sp-/St-Wen-Material:

dekarten, 2 Spielfiguren, 2 Würfel, Spielre-

Beschrieb: Die Wendekarten ausschneiden und die Wörter auf die Rückseite der dazugehören-

den Bilder kleben. Die Schüler legen diese Karten, mit den Wörtern nach unten, in die leeren Felder auf dem Spielplan.

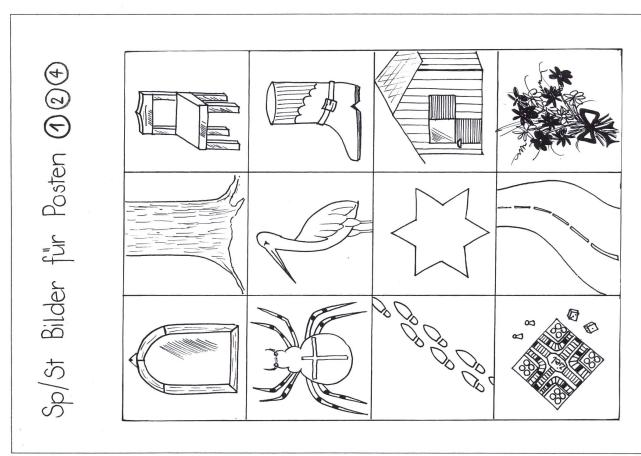
Der Spielverlauf ist aus den Spielregeln ersichtlich.

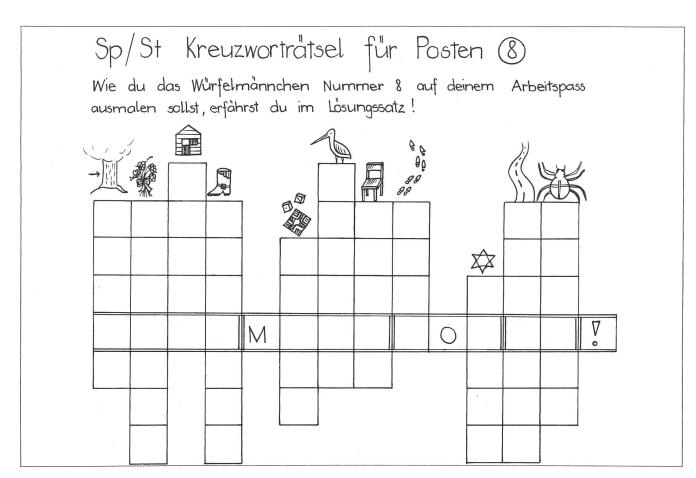
Kontrolle: Spielpartner.

Aufgabenkarten für die 10 Posten

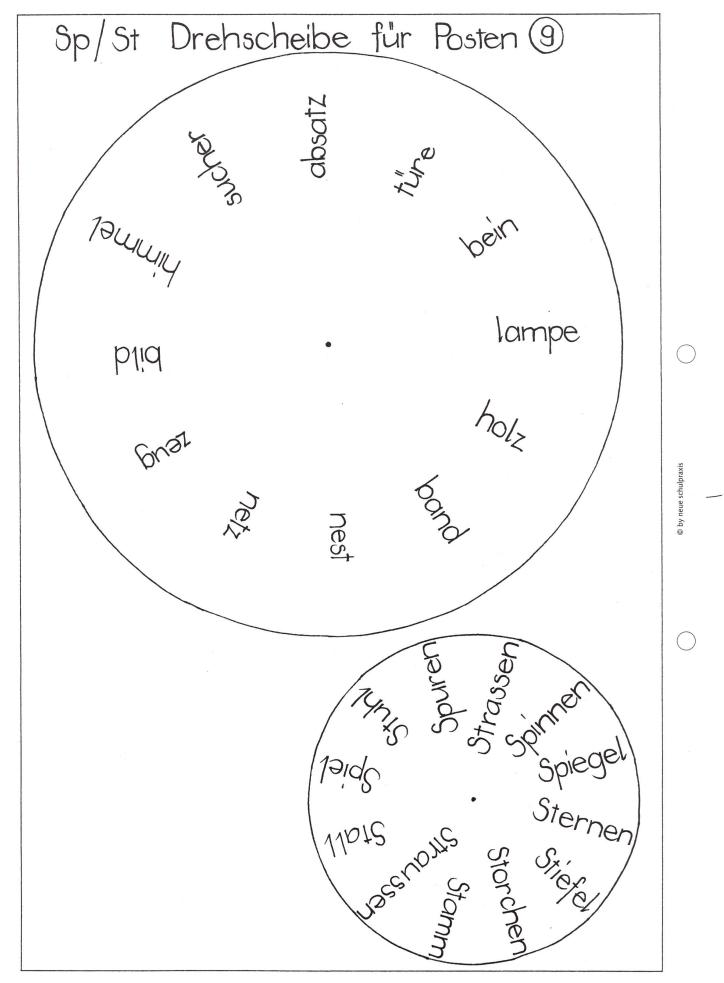
Aufgabe: Kontrolle:	Posten 1 i Ordne die Bildchen in eine Sp- und eine St-Gruppe. Die Wörter auf der Rückseite müssen mit der gleichen Farbe geschrieben sein.	Aufgabe: Klebe die passenden Bilder und Wöter zusammen, z.B. Stern Kontrolle: Auf der Rückseite der Bilder findest odie gleichen Wörter.
Aufgabe: Kontrolle:	Posten 3 Lies immer das oberste Wort genau, und schreibe es an die Tafel oder mit der Schreibmaschine. Ruf die Lehrerin, oder bring ihr das Blatt.	Posten 4 Aufgabe: Setze die Wortteile richtig zusamme Kontrolle: Vergleiche deine Wörter mit jenen a dem Blatt.
Aufgabe: Kontrolle:	Posten 5 Suche drei Wörter aus, und schreibe mit ihnen eine kurze Geschichte. Zeig die Geschichte der Lehrerin.	Posten 6 Aufgabe: Kreise bei deiner Geschichte alle Sund St-Wörter rot ein. Lerne den Text gut lesen, und spriihn dann auf das Tonband. Achtur St liest man oft als Scht und Sprischp. Kontrolle: Höre das Tonband ab. Wie hast dug lesen? gut – mittel – schlecht
Aufgabe: Kontrolle:	Posten 7 Hefte mit den Magnetknöpfen die richtigen Wörter in die Lücken. Nimm das Tonband mit dem Kopfhörer, und spiel den richtigen Text ab.	Posten 8 i / Aufgabe: Fülle das Kreuzworträtsel aus. Kontrolle: Vergleiche mit dem Blatt im Unschlag.
Aufgabe: Kontrolle:	Posten 9 i Suche auf der Wortdrehscheibe 10 Nomen, und schreibe sie in dein Heft. Zeig das Heft der Lehrerin.	Posten 10 Aufgabe: Schneide die Wörter und Bildchen au und klebe sie Rücken an Rücken z sammen. Diese Karten brauchst du f das Spiel. Lies die Spielregeln. Kontrolle: Alle Spielpartner sind auch Schiedrichter.

Sp/St Wörter für Posten (2) (3) (4) (5) (7)	sten (2)	3457
Spiege/		
		J
Sform		rduss

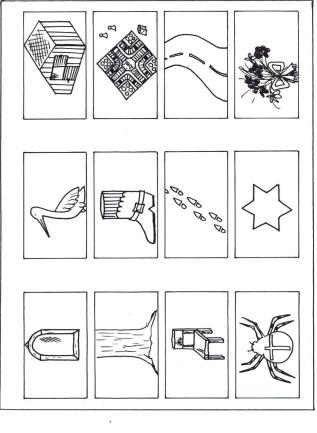




Sp/St Lückentext für Posten (3)
1. In einem kannst du dich drin sehen. 2. Eine besitzt acht Beine.
Bei einem musst du auch verliere
4. Der baut sein Nest manchmal auf einem Kamin. 5. Ohne Nummer darfst du mit dem Velo nicht auf die
6. Die Kühe bleiben den Winter über im
. Damit du im Winter Keine kalten Füsse bekommst, ziehst du d warme an.
In der Schule sitzest du die
.Ein den Weg nach
11.Der mittlere Teil eines Baumes ist der
12.Einen stellst du ins Wasser, sonst verwelkt er zu schnell.
<u>Lösungen:</u>
1. Spiegel 2. Spinne 3. Spiel 4. Storch 5. Strasse 6. Stall 7. Spur 8. Stiefel 9. Stuhl 10. Stern 11. Stamm 12. Strauss



Sp/St Wendekarten für Posten



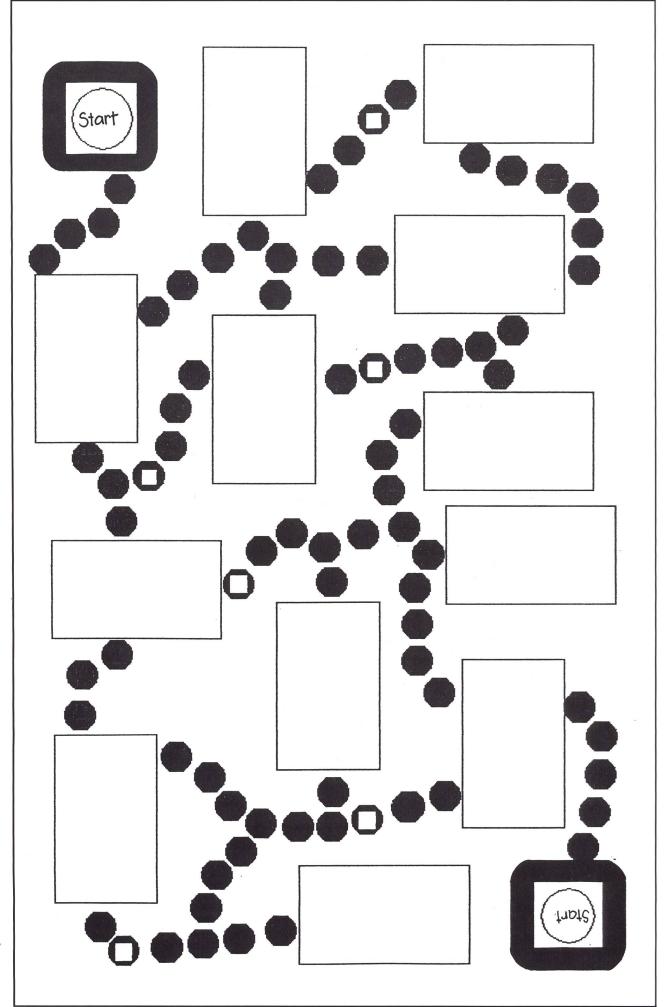
diesem Spiel können nur zwei Personen mitmachen! Bei

- Stelle deine Spielfigur auf ein eigenes Startfeld. Der Jüngere von euch darf mit Würfeln beginnen. 7
- Rücke mit deiner Spielfigur die gewürfelte Zahl vorwärts. Du bestimmst selber, welchen Weg du gehen willst. 3
- Triffst du mit deiner gewürfelten Zahl genau auf ein Bild, hast du die Möglichkeit, einen Punkt zu erringen. Du musst nur das verdeckte Wort richtig buchstabieren. Als Kontrolle dient dir die Karte. Drehe sie um. Wenn dein Wort stimmt, darfst du die Karte zu dir nehmen und gleich weiterspielen. 3

Wenn du das Wort nicht richtig buchstabiert hast, drehst du die Karte wieder um und lässt sie auf dem Feld liegen. Dein Partner darf nun weiterspielen.

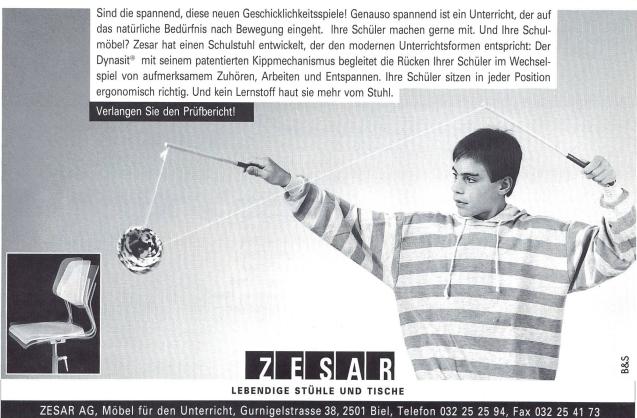
- Triffst du mit deiner gewürfelten Augenzahl genau auf ein solches Zeichen, darfst du mit deiner Spielfigur auf irgend ein Bild springen, und dir so einen weiteren Punkt holen. Natürlich musst du das Wort zuerst richtig buchstabieren. 4.
- Erst wenn keine Karten mehr auf dem Spielplan liegen, ist das Spiel beendet. Zähle nun deine Karten. Für jede Karte erhälst du einen Punkt. Wer von euch am Schluss mehr Punkte besitzt, hat gewonnen 5

Viel Spass !!!

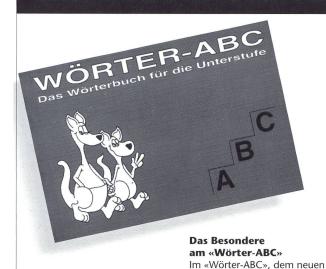


© by neue schulpraxis

DAS BEWEGT DIE JUGEND HEUTE.



Das neue Wörterbuch für die Unterstufe



Wörterbuch für die Unterstufe der Primarschule, dreht sich alles um die Wortfamilien und deren gemeinsamen Teil, den Wortstamm. Da der Wortstamm konsequent durch Fettdruck hervorgehoben ist, entwickeln die Kinder von Anfang

an ein Gefühl für das «Stammprinzip», und dies bedeutet eine enorme Hilfe bei der Rechtschreibung!

Handlich und übersichtlich

Das Wörter-ABC ist bewusst kleinformatig gehalten, und trotzdem finden sich 2000 Wortfamilien mit rund 8000 Wörtern darin. Diese Wortmenge deckt den Bedarf für Kinder der Unterstufe (bis und mit 3. Klasse) ab und bleibt dennoch hinreichend übersichtlich. Das durchdachte Layout erleichtert Anfängern die oft mühsame Arbeit mit dem Wörterbuch.

Motivieren – Inspirieren

Teil der Attraktivität des «Wörter-ABC» sind die vielfältigen Zusatzinformationen: Einführung ins ABC, Findehilfen, Wörter-Geschichten, Denkwege zur Rechtschreibung u.a.m. Über Autorenteam und Cartoons ist das «Wörter-ABC» mit den beliebten «Wortlisten» verbunden: Die Kinder werden durch das ganze Buch hindurch von den Känguruhs begleitet und durch viele anregende Ideen zur Wortschatzarbeit motiviert.

Bestelltalon

Ex. Wörter-ABC
288 Seiten, Format 161 x 111 mm
Fr. 11.80
Bestellnummer 2205

Name Vorname

Strasse

Datum und Unterschrift

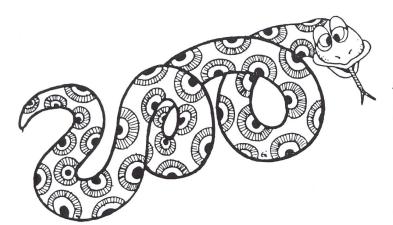
sabe

PI 7/Ort

Verlagsinstitut für Lehrmittel Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich Telefon 01 202 44 77

	In welch	es Museum gehen wir	?	
Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Zürich Ausstellungs- strasse 60 01/271 67 00	Museum für Gestaltung	Inszenierte Städte: Urbanes Theater, Roma und Paris – und anderswo Galerie	2. Febr. bis 10. April 1994	Di bis Fr 10–18 Uhr Mi 10–21 Uhr Sa, So 10–17 Uhr
	Bestellschein e «die neue schulpraxis», Zollik Bestellschein f Erscheinungsdatum 11. März 1994 12. April 1994 13. Mai 1994 13. Juni 1994 12. August 1994 12. September 1994 11. Oktober 1994 11. November 1994 11. Dezember 1994	xofer AG, 9001 St.Gallen 071/29 77 77	Tarif 4 Zeilen Fr jede weite Fr. 25.–	
		n Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer		
	Auftraggeber: Name: Adresse: PLZ/Ort: Telefon: Datum:	Unterschrift:		





Ein Dschungelbüchlein fürs Turnen:

Auf zu einer Urwaldreise!

Daniela Remund Bettina Schindler Manuela Torti

Drei Sportlehrerinnen haben ein Schülerheft ausgearbeitet, das nicht nur die koordinativen Fähigkeiten verbessern, sondern den Kindern auch Freude am eigenen Fortschritt bereiten soll. Mit den hier vorliegenden Seiten – sie können zu einem Dschungelbüchlein geheftet werden – lässt sich auch fächerübergreifend arbeiten. (Ki)

Ein Bewegungserlebnis

Als Turn- und Sportlehrerinnen haben wir uns bei unserer Diplomarbeit eingehend mit dem Thema Koordinative Fähigkeiten befasst. Koordination spielt eine wesentliche Rolle in unserem Alltag und beim Erlernen sportlicher Bewegungsabläufe. Da diese Fähigkeiten vor allem im Primarschulalter am leichtesten zu verbessern sind, haben wir ein praktisches Übungsheftchen für diese Stufe entwickelt. Dabei scheint uns von zentraler Bedeutung, dass für einmal nicht «höher, weiter, schneller», sondern das Bewegungserlebnis und die Verbesserung der eigenen Leistung im Vordergrund stehen.

Wir stellen uns vor, dass sich die Lehrerinnen mit den Klassen auf diese Urwaldreise begeben und dabei alle Testübungen einmal durchführen. Nun werden diese und ergänzende Übungen aus unserer Übungssammlung in die Turnstunden eingebaut, so dass die Koordinativen Fähigkeiten vielfältig gefördert werden können. Nach einer Trainingsphase werden die Übungen noch zweimal absolviert. Die Kinder tragen ihre Resultate jeweils selber ein und können somit ihre Bestleistungen oder ihre persönlichen Fortschritte selbst beobachten. Möglich ist auch dieses Thema gleich fächerübergreifend zu behandeln und gleichzeitig im Zeichen-, Sprach- oder Realienunterricht aufzugreifen.

Was ist Koordination?

Unter einer altersgemässen Bewegungskoordination versteht man das harmonische und möglichst ökonomische Zusammenwirken von Muskeln, Nerven und Sinnen zu zielgenauen, gleichgewichtssicheren Bewegungsaktionen und schnellen, situationsangepassten Reaktionen.

Die Koordination stellt den Prozess der Bewegungssteuerung und -regelung dar. Dadurch kann der Sportler motorische Aktionen in vorhersehbaren und unvorhersehbaren Situationen sicher beherrschen.

Koordination ist ein Gesamtbegriff für fünf einzelne motorische Fähigkeiten:

- Differenzierungs- und Steuerungsfähigkeit: Fähigkeit zu optimaler Koordination einzelner Bewegungsphasen und Teilkörperbewegungen hinsichtlich der Kraft-, Zeit- und Raumparamenter. (Bsp.: Prellen mit verschiedenen Bällen).
- Reaktionsfähigkeit: koordinative Fähigkeit, die das durch ein akustisches, optisches oder taktiles Signal ausgelöste Reagieren bei motorischen Beanspruchungen umfasst. (Bsp.: Sprint-Start).
- Räumliche Orientierungsfähigkeit: Fähigkeit der Lage- und Bewegungsbestimmung bzw. -veränderung im Raum. Die OF bezieht sich immer auf einen begrenzten Raum wie Spielfeld, Turngerät oder ein bewegliches Objekt wie Ball, Partner, Gegner... (Bsp.: Salto vw.).
- Rhythmusfähigkeit: Fähigkeit zu Rhythmisierung. Gliederung sportlicher Bewegungshandlungen nach zeitlich-dynamischen Gesichtspunkten. Die RF ist gekennzeichnet durch einen Wechsel zwischen An- und Entspannung der Muskulatur. (Bsp.: Anlauf zum Ballwurf).
- Gleichgewichtsfähigkeit: sensomotorische Fähigkeit die Lageposition des Körpers oder seiner Teile zu beurteilen und falls notwendig zu korrigieren... (statische, dynamische GF, balancieren, balancieren von Objekten).



Methodisch-didaktische Hinweise

Da die koordinativen Fähigkeiten nicht isoliert sichtbar, aber in fast jeder zu lernenden Fertigkeit enthalten sind, können wir diese auch mit dem Üben von elementaren Bewegungsfertigkeiten schulen und verbessern (z.B. Reaktionsfähigkeit ist mit den meisten Schnelligkeitsübungen verbunden).

Es scheint uns aber sehr wichtig, dass trotzdem daraus nicht ein Fertigtraining wird (nur einzelne Elemente isoliert):

- Keine starren Bewegungsmuster automatisieren
- Vielseitig und variantenreich üben, kombinieren von Gelerntem, Variation von:

- Ausgangsstellung (Bauch-/Rückenlage)
- Übungsausführung (gegengleiches Turnen)
- Bewegungsdynamik (verschiedene Bälle)
- äusseren Bedingungen (verschiedene Partner)
- Informationsaufnahme (Bewegungsaufgaben stellen)
- Bewegungsausführung (unter Zeitdruck)
 Training der KF nicht in ermüdetem Zustand (schlechtere Reizaufnahme), beidseitig (bilateral) trainieren

Zum Heftchen

- Jede Schülerin hat ihr eigenes Büchlein. Wie ein roter Faden soll dieses Büchlein die Kinder durch ein Thema führen
- kein Konkurrenzkampf: Wettlaufübungen «miteinander» oder partnerschaftlich «gegeneinander» ausführen
- Partnerübungen bei den Tests jedesmal mit derselben Partnerin
- Übungen sind in jeder Turnhalle durchführbar (Distanzen und Masse)
- Kleinmaterial (z.B. Bälle) darf und soll erschwert werden

Weitere Auskünfte und eine Übungssammlung erhältlich bei: Bettina Schindler, Wolfzangenstr. 32, 8413 Neftenbach Vignetten: Gilbert Kammermann



AUF IN DEN DSCHUNGEL

se mit dem Schiff über Marsch durch die Wü-Nach einer weiten Reidas grosse Meer und einem anstrengenden ste bist du endlich im Urwald, tief im Innern



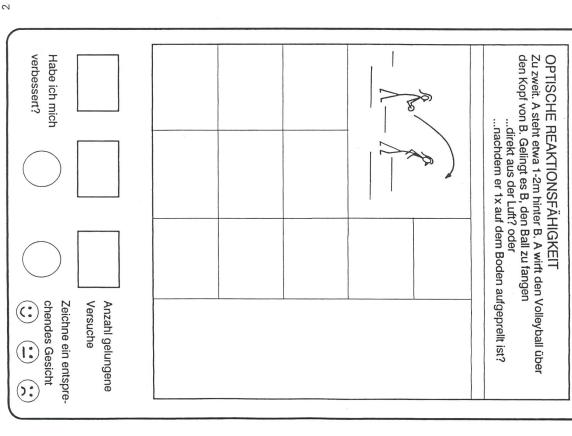
Afrikas, angelangt. Hier erhoffst du dir, die seltene Blume, nach der du nun schon lange suchst, zu finden.

gepasst! Hier im Dschungel warten einige Gefahren Doch auf-6

auf dich: Vorhin be-

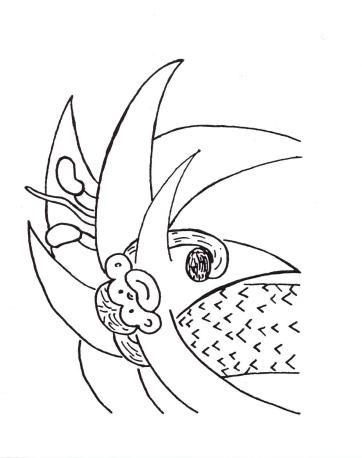
drohte dich die brütende Hitze der weiten Wüste, hier lauert nun ein kleiner listiger Affe im Busch hinden Kopf wirft. Du reagierst schnell und fängst die er deinem Rücken auf deine Unaufmerksamkeit, um dir eine Kokosnuss auf den Kopf zu werfen. Zum Glück ist sein Ziel nicht so genau, so dass er dir über ßsse aus der Luft.

Wieviele Kokosnüsse hast du nun gefangen?



die Nüsse gleich aus der Luft und packst sie in deinen Rucksack - man kann nie wissen! Sieh an, sieh an. Der kleine freche Affe versucht es immer mit neuen Tricks. Er wirft die Kokosnüsse mit viel Kraft auf den Boden, damit diese dich beim Aufspringen treffen. Du hörst es , drehst dich um , fängst

က



Wieviele Kokosnüsse befinden sich nun in deinem Rucksack?

Anzahl gelungene

Versuche

A prellt den Ball so auf, dass dieser hoch fliegt. B dreht sich auf das Prellsignal blitzschnell um und versucht, den Ball zu fangen. Gelingt **AKUSTISCHE REAKTIONSFÄHIGKEIT** dies, bevor er einmal den Boden berührt? Gleiche Aufstellung wie 1.:

© by neue schulpraxis

9

hast unter einem grossen Baum ein schattiges Plätz-chen gefunden und legst dich auf den Rücken, um ein So, nach all dem hast du nun eine Pause verdient. Du Nickerchen zu machen.

daraus denn Kopf wird über

giftige hängt nichts, auf genau deinem Schlange, welche sich jeden dich fallen las-Moment eine

sen kann...



einmal gut! Du hast dich

Uff, das ging gerade noch auf die Seite

blitzschnell

die Schlange ist neben dich auf den Boden gefallen. gedreht und

Nun aber nichts wie weg hier!

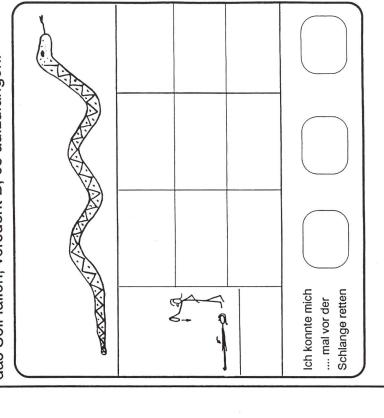
OPTISCHE REAKTIONSFÄHIGKEI

© by neue schulpraxis

2

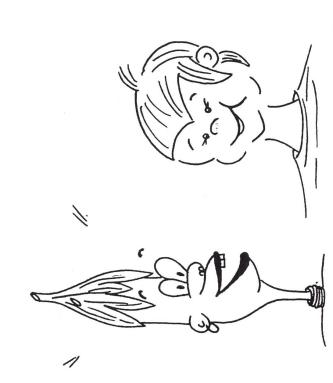
mengelegtes Springseil (ohne Handgriffe!) oder Spielband über B. Lässt A das Seil fallen, so dreht B in Rückenlage am Boden. A hält ein 4-fach zusam-

sich B blitzschnell zur Seite. B in Bauchlage, Hände auf dem Rücken. Lässt A das Seil fallen, versucht B, es aufzufangen.



35

Strauch mit grossen roten saftigen Beeren. Wie du da stehst und dir einige davon pflückst, spürst du ein Seil Allmählich quält dich der Hunger. Du entdeckst einen an deinem Rücken. Ganz schnell drehst du dich um



Der Ureinwohner erschrickt aber so sehr, weil du dich blitzschnell gedreht hast, dass er sein Seil fallen lässt und flüchtet.

lch bin gleich(=), besser(<),schlechter(>)

Es gelang mir ... mal:

Kreise das zutreffende Zeichen ein!

geworden

Konntest du den Eingeborenen noch fangen, bevor er verschwand?

TAKTILE REAKTIONSFÄHIGKEIT
B steht mit dem Rücken zu A an der Wand und hat die Augen geschlossen.
A springseilt auf B zu. Sobald das Seil B berührt, darf A davonrennen, B dreht sich blitzschnell um und versucht, A zu fangen.

Jedes Mal, wenn du A noch fangen konntest, darfst du ein Fusspaar ausmalen:

Aspringseilt auf B zu. Sobald das Seil B berührt, darf A davonrennen, B dreht sich blitzschnell um und versucht, A zu fangen.

Jedes Mal, wenn du A noch fangen konntest, darfst du ein Fusspaar ausmalen:

Aspringseilt auf B zu. Sobald das Seil B berührt, darf A davonrennen, B dreht sich blitzschnell um und versucht, A zu fangen.

© by neue schulpraxis

esseln!

Siehe da! Ein Eingeborener wollte dich fangen und

© by neue schulpraxis

6

Nach all dem Schreck beschliesst du, diese gefährliche Gegend des Urwaldes zu verlassen. Zwei Tage bist du nun schon unterwegs und kommst an eine tiefe Schlucht. Um auf die andere Seite zu gelangen, musst du über einen schmalen Baumstamm balancie-

Auf welche verschiedenen Arten gelingt dir dies?

schon die nächste schnitten worden, die Doch auf der anderen ' unangenehme Uberra-Baum und lauert auf rechtsumkehrt und willst über den Baumweg ist dir von anderen Eingeborenen abgemusst einen neuen schung: Der Eingeborene sitzt auf einem dich. Sofort machst du oh weh! Dieser Fluchtstamm fliehen. Doch dir gefolgt sind. erwartet Seite

Weg einschlagen. So beschliesst du, mitten durch den Dschungel zu fliehen, was allerdings mit all deinem Gepäck sehr mühsam ist.

Ob du dich wohl retten kannst, bevor der Eingeborene rund um den Urwald gelaufen ist und dich dort abfängt?

DIFFERENZIERUNGSFÄHIGKEIT
Gelingt es dir, einen Ball durch den Parcours zu
prellen, bevor B zwei Hallenrunden laufen kann?

Ich schaffte es:

| Charle | Cha

7 Ganz unerwartet kommt dir jetzt jemand zu Hilfe. Es ist der kleine Affe, welcher dich zu Beginn deiner Urwald-

reise mit Kokosnüssen bewarf.

Er nimmt dich mit in sein Versteck und zeigt dir viele lustige Spiele. Am besten gefällt dir sicher die lange Liane, an der du herumtollen und schwinund damit dann die anderen Kokosnüsse gen kannst. Der Affe wirft dir Kokosnüsse, Melonen und andere Dinge zu, die du fängst von den Palmen zu treffen versuchst.

Wirfst Du genau, auch wenn die Gegenstände kleiner werden?

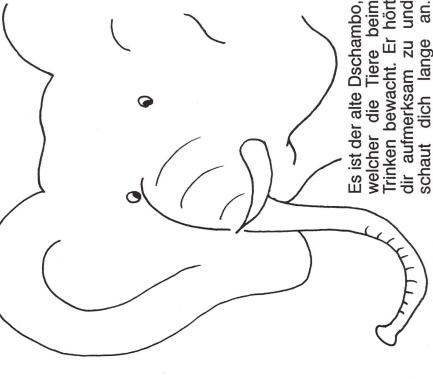
kleine Affe zeigt dir noch viele Spiele wieder auf die Suche begibst! Du er-Bald werdet ihr grosse Freunde. Der mit Kokosnüssen, Melonen, Datteln und Affe - und du tollen stundenlang umgentlich in den Urwald aufgebrochen anderen Früchten. Oli - so heisst der her. Du fühlst dich so wohl bei deinem neuen Freund, dass du gleich ein paar fage hier verbringst. Beim Spielen hast bist: Ja, die Wunderblumel Jetzt wird es aber höchste Zeit, dass du dich du ganz vergessen, weshalb du ei

zählst Oli von der einzigartig schönen, seltenen Wunderblume, nach der du suchen willst. Ob er sie wohl

schon gesehen hat?

einmal gehört. Aber wo du sie finden könntest, weiss "Ja", sagt Oli, "von einer solchen Blume habe ich ch nicht. Doch komm, wir gehen zum alten Elefanten Dschambo, Er ist sehr weise und weiss sicher Rat." So macht ihr euch gemeinsam auf den Weg.

was abseits entdeckst du auch sogleich eine majestäwo sich viele Tiere zur Tränke zusammenfinden. Et-Schon nach kurzer Zeit kommt ihr an ein Wasserloch, ische Gestalt



Dann, nachdem du fertig erzählt hast, antwortet er mit von welcher Blume du sprichst. Ich weiss auch, wo ruhiger, freundlicher Stimme: "Ja, mein Kind, ich weiss, diese Blume zu finden ist

© by neue schulpraxis

Aber der Weg dorthin ist sehr gefährlich! Bevor du diese Blume pflücken kannst, musst du manche Gefahr überstehen und viele schwierige Aufgaben lösen."

© by neue schulpraxis

13

Das sind ja schöne Aussichten! Aber so kurz vor deinem Ziel willst du nicht aufgeben.

Nachdem Dschambo dir den Weg genau beschrieben und dir noch ein paar nützliche Tips gegeben hat, verabschiedest du dich von den beiden.



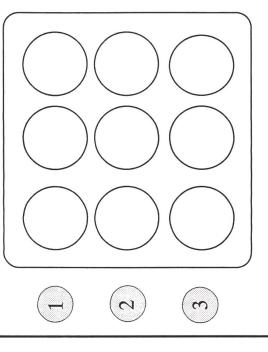
Es fällt dir sehr schwer, von Oli Abschied zu nehmen. Doch es genügt, wenn einer von euch beiden sich den Gefahren aussetzt.

The schaut euch aus dem Versteck zu?

The schaut euch aus dem Zahlenreihenfolge nach verstingt du es erfahren...

RÄUMLICHE ORIENTIERUNGSFÄHIGKEIT A schlägt einen Purzelbaum und balanciert an schliessend sofort über die Schmalseite der LB.

> Kann A diese Aufgabe erfüllen, bevor B zwei Hallenbreiten à je 12m gespurtet ist? Wenn ich schneller war als der Eingeborene, darf ich eine Melone anmalen:



A schlägt einen Purzelbaum und balanciert anschliessend sofort über die Schmalseite der LB.



der zurückgerannnt ist?
Hoffentlich hast du es geschafft. Jetzt aber schnell

weg von hier!

über die Brücke und wie-

bevor der Löwe

oalancieren,

stamm zu

den Baum-

noch über

du es,

15

einen grossen Fluss, über welchen eine breite Brücke und ein schmaler Baumstamm führen. Der Elefant hat

Wie vorausgesagt kommst du nach drei Stunden an

dich davor gewarnt, den Weg über die Brücke zu nehmen - jetzt weisst du auch warum: diese wird von So schleichst du dich ganz vorsichtig zum Baum-

stamm, um so den Fluss zu überqueren. O je, jetzt bist

du ausgerechnet über eine

stolpert, so

dich über-

dass es

wird aufge-

schreck

lliw pur

dich ver-

Schaffst

olgen.

Jer Löwe

schlägt.

Wurzel ge-

einem grossen, furchterregenden Löwen bewacht.

© by neue schulpraxis

Nach einer weiteren Stunde kommst du an eine hohe Felswand. Ja, hier hinter dieser Wand, im Innern des Felsens, muss sich die Blume befinden! Du kannst bereits ihren wunderbaren Duft riechen...Aber wie kommst du in den Fels hinein? Ach ja, der Elefant hat dir doch einen Tip gegeben: wenn du bestimmte Geschicklichkeitsaufgaben gelöst hast, wird sich die Felswand von selbst öffnen.

auf den Boden sitzen und wieder aufstehen

1x in die Hände klatschen

dazwischen.

1/1 Dr. + 1x in die Hände klatschen

20450

eine bestimmte Linie berühren

Purzelbaum auf Matte...

Ball an die Wand werfen, fangen und

RÄUMLICHE ORIENTIERUNGSFÄHIGKEI[.]

Nimm einen Ball und versuche, die nebenstehenden Übungen auszuführen.

Gelungen! Siehe da! Die Wand öffnet sich lautlos.

Halt! Nicht so schnell! Du darfst nicht einfach ins Innere stürzen und die Blume pflücken. Der Elefant hat dich doch gewarnt. Sonst würde sich die hohe Wand hinter dir wieder schliessen und du wärst für immer gefangen! Weisst du noch, was Dschambo dir geraten hat? Ja genau! Wenn du in einem bestimmten Rhythmus auf bestimmte Steine springst, wird die

Felswand offen bleiben.

Ball hochwerfen und wieder fangen mit den gleichen Uebungen wie bei 2.. Der Ball darf ev. einmal auf dem Boden aufprellen.

© by neue schulpraxis

41

So, nun aber schnell hinein. Über Stock und Stein führt der Weg zur Blume.

19

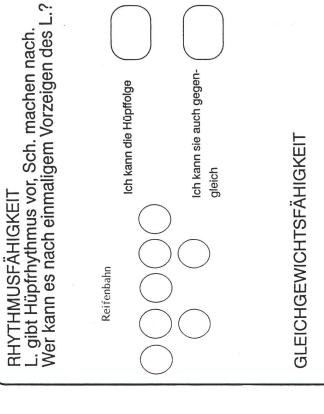
Endlich, du hast die solch schöne Noch niemals hast du Blume gesehen. Und Blume gefunden! eine

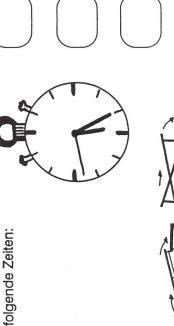
oflücken, hörst du eine Wie du die Hand ausstreckst, um sie zu werde sterben, wenn du mich von Wurzeln eine Stimme: "Nein, bitte, pflück mich nicht! wie sie duftet! trennst." meinen

de, wenn diese Blume Es wäre wirklich schasterben müsste.

gern du sie mitnehmen würdest - das bringst du nicht übers Herz.

nen und die Blume wird dir immer in Erinnerung mmerhin: du hast viel erlebt, neue Freunde gewon-So kehrst du um und machst dich auf den Heimweg. bleiben. Riechst du ihren blumigen Duft noch?





Beim Parcours hatte ich







© by neue schulpraxis



Oberstufengemeinde Sulgen-Schönenberg-Kradolf Thurgau

Auf Beginn des Schuljahres 1994/95 (15. August) suchen wir

eine Singlehrerin

odei

einen Singlehrer

an unsere Oberstufe für ein Teilpensum von ca. 30%.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Schulvorstand, Andreas Jost, Tel. 072/42 29 78, gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Richard Löpfe, Präsident Oberstufe Poststrasse 10a, 9215 Schönenberg



«BOSCO DELLA BELLA»

Pro-Juventute-Feriendorf im Tessin

Zwischen Ponte Tresa und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald im Flusstal der Tresa. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes der Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Haushaltinventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche.

Zur Verfügung stehen: geheiztes und halbgedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahnen, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

Während der Schulferien für Familien reserviert, eignet sich das Feriendorf in der Zwischensaison für Klassenlager, Heimverlegungen, Schulwochen usw. (Gelände und Häuser sind jedoch nicht rollstuhlgängig).

Wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte über das Feriendorf und die Mietkonditionen

R.+D. Müller-Caluori, Villaggio di vacanze «Bosco della Bella», 6996 Ponte Cremenaga, Telefon 091/73 13 66, Fax 091/73 14 21

Hasliberg-Berner Oberland

Bergschulwochen – Klassenlager – Ferienlager

Mitten im prächtigen Wander- und Skigebiet liegt unser Jugendhaus.

39 Plätze-Kalt- und Warmwasser-Duschen-Spielplätze-Verpflegung aus der Hotelküche.

Freie Termine: Frühjahr und Sommer 1994.

Ferien- und Schulungszentrum Viktoria, 6086 Hasliberg Reuti, Tel. (036) 71 11 21



Schnipselseiten

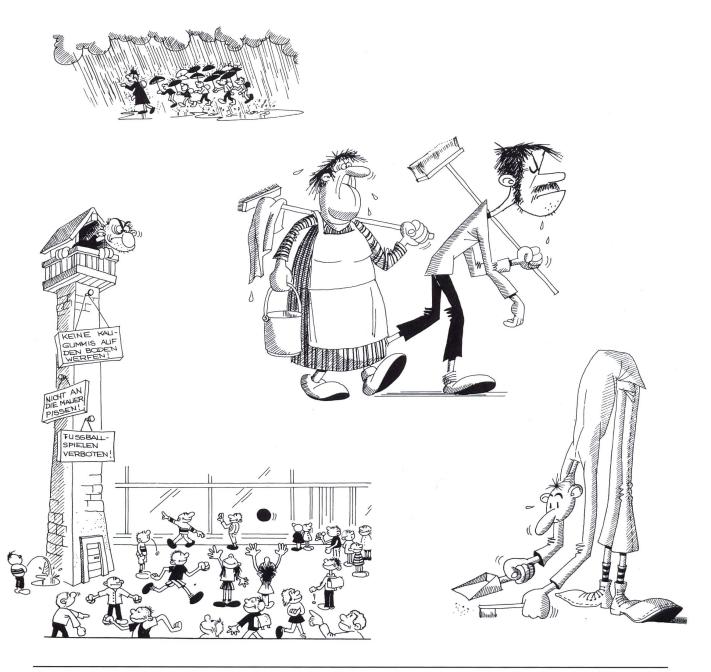


Thema: Lehrpersonen und Hauswart

(2. Teil)

Von Thomas Hägler

Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. (Ki)





		Chemine Spielplat	•	•	•	•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•
		Discora																•	
u	∞ Aufenthaltsraum			œ	•	3	•	•	•	•	•			•	•	•	•	•	•
əpuə	> Pensionsart Lege			¥	⋖			⋖	⋖								>	I	
	Selbst kochen			•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•			•	
Betten Matratzen(lager)		Matratz	40		84		89	39			46				53		50		16
		Betten	21	70	12	92	2		59	51		59	68	99	5	100		35	24
hüler	ps əmu	Schlafrä	•	25	14	0	4	3		0	4	∞	17	9	4	16	9	1	7
eprer	лшек Го	Schlafzir	•	9	4	4	Э	2		4	2	4	3	4	3	7	3	Ж	7
Skiiager	NOCH FREI	1994 in den Wochen 1–52	nach Absprache	auf Anfrage	12, 14 19–26, 29–44	15-26, 34-38, 42-51	auf Anfrage	12, 16-18, 20-23, 26, 28 30, 31, 33, 38, 39, 42-50	1-52	18, 19, 21-24, 29-40 42, 43	23, 25, 26, 27, 36, 37, 38, 39	10, 11, 15, 16, 29, 33, 39, 41-52	10, 33, 43-47, 49-52	15-24, 34, 35, 37, 39, 42-44	11, 15-24	auf Anfrage	15–16, 19–22, 33, 40, 42–51	7-42	7-10, 12, 13, 16, 18,
assen- und	A: Alle Pensionsarten	Telefon	01/945 25 45	081/31 10 88	036/51 16 71 Fax 036/51 42 23	031/381 05 91	033/76 22 73	036/71 11 21	029/2 56 91	081/27 26 53	01/482 71 73	024/23 64 01	024/23 64 01	081/22 58 94	081/864 02 58	037/44 19 56	081/62 13 34 01/783 84 44	092/64 14 22	053/29 29 41
rreie iermine in Onterkuniten iur Massen- und Skinger	V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A:	Adresse/Person	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü.M., J. Keller	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti Arosa/eigener Sportplatz (Polyurethan) für J+S, Ballspiele, Tennis	Gerhard Mätzener, Hotel Axalp & Touristenlager 8855 Axalp	Jugendhaus der Heilsarmee, Stiegelschwand 3715 Adelboden	Ski- und Ferienhaus Kiental, Rud. Scherz, 3723 Kiental	Jugendhaus Viktoria, 6086 Hasliberg Reuti	Chalet de L'entraide, 1661 Le Paquier-Montbarry	Christoph Bucher, Saluferstrasse 25, 7000 Chur für Ferienheim der Stadt Chur, 7426 Flerden	Stapfenhuus, Riemenstalden SZ, R. Wasser, Manegg-Promenade 129, 8041 Zürich	Colonie Bellevue, 1411 Mauborget	Colonie Jolie Brise les Replans, 1450 Ste Croix	Ferienkoloniehaus der Stadt Chur, R.Melcher, 7077 Valbella	Fam. Otto Gross, 7550 Scuol	Haus der Jugend, Schwarzsee, D. Baeriswyl, 1712 Tafers	Wädenswiler Ferienhaus Splügen	Lagermotel Riazzino, 6595 Riazzino-Tenero	Jugendzentrum Ghangetwies
Trei	Legende:	Kanton oder Region	Amden SG	Arosa	Berner Oberland	Berner Oberland	Berner Oberland	Berner Oberland	Gruyère/FR	GR/Heinzenberg	Innerschweiz SZ	Jura Vaudois	Jura Vaudois	Lenzerheide/ Valbella	Münstertal	Schwarzsee FR	Splügen GR	Tessin	Zürcher Oberland
	Finnenbahn																		
	floginiM				•							•	•						
	Freibad				•		•					•	•	•	•		•		
	- Hallenbad				•	•	•					•	•	_	-				
	Langlaufloipe		•	•	•	•	•				_		•	•	•	•			
	Skilift Sessenut			•	•	•	•				•	•	•	•	•	•			
	Hilləssə2		•		•	•	•						•		•				
	Bergbahn		•		•	•	•						•	_	•				
		Bahnverb	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	

Collagen kleben Crosslauf Curling Backen Foto-OL Diabolo FII-Flai Erdball Disco **Winterlager** - abc Arbeitseinsatz beim Förster **Abend mit Dorfbevölkerung** Barfuss ums Haus rennen Zusammengestellt von **Ausstellung gestalten** Betriebsbesichtigung Ball über die Schnurr Manfred Gehr-Huber **Beim Kochen helfen** Aus Buch vorlesen Ausdauermarsch 9038 Rehetobel Besichtigungen "Böckli gumpä" Hüseren 116 Ausschlafen Badmington Basketball Berglauf Big-foot Ateliers **Rerobic** Backen Bastein Billard Boccia *%*

Dias von Australien anschauen Engelbild in Schnee mit Körper anschliessendem Fruchtsalat Eiswürfel weitergeben (wo Fuchsjagd mit Schlitten is Regeln besprechen **Dorffest organisieren** Dias selber zeichnen ssraum dekorieren Fruchtjonglage mit Fackelspaziergang Fellskiwanderung Diskussionsrunde Taschenbobbahn Eisstock werfen Fussballturnier Fotoreportage Fondueabend ilm drehen est planen schmilzts?) Frässpäckli angspiele Filmabend Einkaufen Eishockey otokurs

	Kicconcrhlarht
ה ה	Knobelspiele
Geisterbahn	Kninfe lernen
Geländespiel	Vochinotthomorph
Gemischter Chor	Kompostonit
Geschichten schreiben	Kullipassiaui
Gesellschaftsspiele	Vollation state of the state of
Gesellschaftsspiele erfinden	_
Gipsmasken machen	Lagerbibliothek einrichten
Gobabrettli basteln	Lagerfeuer mit Wurstbraten
Graphissimo	Lagerrekorde aufstellen
Gruppenformationen	Lagerzeitung machen
Guggenmusik	Ländertreff (verkleiden)
Gummitwist	Ländler-Play back
	Langlaufen
Hahnenkamof	Lawinendienst besichtigen
Hängematte im Schnee	Leibchen farben
Hängematten knüpfen	Leiterlispiei
Heissluftballone	Lesell
Hilfsaktion in der Gemeinde	Leuchtstabchentanz
Hindernislauf	Licnterplau
Hornussen mit Schneeball und	LIMENTISDEE
Schneeschaufel	Vohrichtsack)rutechon
Hörspiele aufnehmen	
Hüpfspiele	E
	Malen
Talu hauen	Massieren
Im Schnee übernachten	Material testen
Indiacca	Meditieren
Interviews (z.B. Altester	Menschenpyramiden bauen
Dorfbewohner)	Mini-Ul Im Dort
	Minigolfanlage hallen
Jägerball	Miniski bauen und fahren
Jassturnier	Miniski-Garten
Joggen	Mitternachtsparty
ОГОГ	Modellieren
Jonglieren	Modeschan
<u></u> ✓	Monoski
Karambol	Morgeniauf
Karten-und Kompasskunde	Morsen
Kartoffeldruck	Miselimbesiich
Kegeln	- Incommoder

Chor bilden

Chilbi

Brot backen am Feuer

Burgenkampf

Bogenschiessen

Brettspiele

	S
	$\overline{\times}$
	ā
1	Ф
	\equiv
	등
	S
	e
	e
	þ
(0

skifahren Janderung Janderung James Jerkurs Skii basteln Jerkurs Skii basteln Jerkurs Spiel Jerkurs	
skifahren Janderung James Jekpetition Iferkurs Skli basteln Jerkurs Skli basteln Jerkurs Spiel Jele Jel	t Plastiksack
skifahren wanderung ames olexpetition fferkurs ckli basteln ernspiel ade im Haus alslalom ine spiel s	
uanderung ames olexpetition ferkurs ckli basteln ernspiel elslalom b, Einrad fahren spiel niel nlauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette er und Poli snt aus dem Dorf raining tage machen mikado	
ames olexpetition fferkurs ckli basteln ernspiel ade im Haus spiel piele lauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette vund Poli snt aus dem Dorf raining tage machen mikado mikado mikado miklespiel bauen ppuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	
olexpetition ferkurs ckli basteln ernspiel nime eslsalom b, Einrad fahren spiel nlauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette vund Poli snt aus dem Dorf raining tage machen mikado miklespiel bauen ppuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	-i-
iferkurs ckli basteln ernspiel nime elslalom spiel piele niauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette er und Poli ont aus dem Dorf raining tage machen mikado miklespiel bauen ppuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	ringen
ckli basteln ernspiel iade im Haus nime elslalom spiel piele nlauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette er und Poli ent aus dem Dorf raining tage machen mikado mikado miklespiel bauen ppuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	ele
iade im Haus nime elslalom spiel piele inel inlauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette er und Poli ont aus dem Dorf raining tage machen imikado imühlespiel bauen ppuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	ater
iade im Haus nime elslalom spiel piele inel inlauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette er und Poli ont aus dem Dorf raining tage machen imikado imiklespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	Ratespiele
iade im Haus mime sistatom spiele inel inauf arten selber herstellen intheater mit ngegenständen urch stafette r und Poli ent aus dem Dorf raining immühlespiel bauen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	,
nime alsalom biele bislalom biele lauuf lauuf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette r und Poli ent aus dem Dorf raining tage machen mikado mikado miklespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	S
nime elstalom spiel piele arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen r und Poli ent aus dem Dorf aining inge machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs Bolle Bolle	
nime elslalom b, Einrad fahren spiel piele iiel lauf sarten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette er und Poli snt aus dem Dorf aining tage machen imikado imühlespiel bauen ppuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	lauren
selstatom y, Einrad fahren spiel itel lauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen r und Poli snt aus dem Dorf raining tage machen miklespiel bauen ppuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	nolf
stratorii spiel piele iiel lauf srten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette r und Poli snt aus dem Dorf raining tage machen imikado imühlespiel bauen ppuzzle Roll Kurs alast (Play Back)	you
spiel piele inel arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette r und Poli ent aus dem Dorf raining tage machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	hallen
piele ilel ilel ilel ilen ilen inten selber herstellen intheater mit ingegenständen urch stafette r und Poli ent aus dem Dorf raining imge machen imikado imillespiel bauen ipuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	inthfanais
iel arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette r und Poli ent aus dem Dorf aining inge machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	ne basteln
nlauf arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette r und Poli ent aus dem Dorf raining iage machen imikado imiklespiel bauen imikado imiklespiel bauen spuzzle Roll Kurs Bolle Bolle	uwanderung
arten selber herstellen ntheater mit ngegenständen urch stafette tund Poli ent aus dem Dorf -aining tage machen imikado imiblespiel bauen imiblespiel bauen spuzzle Roll Kurs Bolle Bolle	turen bauen
ntheater mit ngegenständen urch stafette tudio r und Poli ent aus dem Dorf aining tage machen imikado imihlespiel bauen imihlespiel bauen spuzzle Roll Kurs Bolle	ıke
ngegenständen urch stafette uer tudio r und Poli ent aus dem Dorf aining tage machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	
urch stafette uer tudio tund Poli nut aus dem Dorf raining tage machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	
urch stafette uer tudio r und Poli ent aus dem Dorf raining tage machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	
uer tudio r und Poli ent aus dem Dorf raining tage machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	
uer tudio r und Poli ent aus dem Dorf aining tage machen imikado imihlespiel bauen Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	kerball
uer tudio r und Poli ent aus dem Dorf aining tage machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back)	
tudio r und Poli ent aus dem Dorf aining tage machen imikado imühlespiel bauen Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	Z.
r und Poli ent aus dem Dorf aining tage machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	
ent aus dem Dorf raining tage machen imikado imühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	Skitinett (Skitrottinett) bauen
aining tage machen imikado imiblespiel bauen ipuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	icher
tage machen imikado imühlespiel bauen ipuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	
mikado mühlespiel bauen ipuzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	Sonnenaufgangsspaziergang
mühlespiel bauen puzzle Roll Kurs alast (Play Back) Bolle	auen
puzzle Boll Kurs alast (Play Back) Bolle ppsspiel im Haus	mit Gummiball
Roll Kurs alast (Play Back) Bolle psspiel im Haus	renzen
alast (Play Back) Bolle psspiel im Haus	allonen
Bolle posspiel im Haus	em Fallschirm
psspiel im Haus	aussen-
	innen
Rugby Spielplatz einrichten	nrichten

Übernachten in einer Alphütte Wanderung in Schülergruppen Wahlkampf durchführen Zweitägiger Ausflug mit **Wichtelmännchenspiel Yetispuren** verfolgen Zeichenwettbewerb **Weltrekordversuch** Zirkus für das Dorf **Winterolympiade** Wetten dass... Wetterkunde Wandzeitung Yeti suchen Waldslalom **Weckmusik** Witzrunde Wurfringe (6) D) Würfeln Tagesauswertung in Gruppen Spielturnier mit Dorfjugend Stummes Gespräch führen **Tagesüberraschung durch** UFO-Geschichten erfinden Tisch-Curling mit Münzen Strumpfballschleudern Spielraum einrichten Umweltschutzaktion Verhaltensregeln für Sterne beobachten Überlebensübung Tiere beobachten Turnhalle mieten **Verfolgungsjagd** Variantenfahren Theater spielen Tennis spielen **Fauschbörse** Übermitteln **Tischtennis** Stäcklispiel Stäcklispiel **Tanzspiele** Traumpaar Unihockey Sporttoto Stafetten **Tanzkurs** Velotour Stelzen Gruppe



Uinterlager im nächsten Jiel Spass

weitere Idee sehr freuen PS Ich würde mich über

Video-Tagesrückblick

Versteckis

Uita Parcour bauen

Völkerabend

Volkstanz

Volleyball

Die Farben mit den hervorragenden Qualitäten auch für faszinierende Airbrush-Arbeiten

Dokumentation durch: Alois K. Diethelm AG, Farbenfabrik CH-8306 Brüttisellen Fax: (CH) 01/833 61 80



Lascaux Acryl Künstlerfarben Lascaux Studio Acrylfarben Lascaux Perlacryl Lascaux Gouachefarben Lascaux Aquacryl

Verkauf durch den Fachhandel

Im Waadtländer Jura

Ohne Lärm, ohne Umweltzerstörung im gemütlichen Takt der Pferdehufe. Rundreisen von 1 bis 6 Tagen für Familien, Gruppen und Schulen. Anleitung vor der Abreise.



LES ROULOTTES DU BONHEUR 1312 Eclépens Tel. 021 866 77 50 Für unverbindliche Auskunft und Prospekte schreiben Sie bitte an:

WINZELER-SOFTWARE

Ledergasse 42 8232 Merishausen Tel./ Fax 053 / 93 16 23



Software für Primar- und Sekundarschüler

Praxiserprobte Lernprogramme für MS-DOS Computer. Von Lehrer entwickelt. Unabhängig vom jeweiligen Lehrmittel einsetzbar in den Fächern Rechnen, Sprache und Realien. Die einfache Bedienung garantiert ein sehr selbständiges und effizientes Lernen.

Verlangen Sie unsere kostenlose Informationsbroschüre!

		Off	ene Steller	1			
Kanton/Ort	Lehrerart	Stufe	Pensum	Stellenantritt	Bewerbungsanschrift		
Thurgau Münchwilen	Reallehrer/in Sekundarlehrer/in phil. I		Vollpensum Teilpensum	15.8.94 15.8.94	Hanspeter Wehrle Schulpräsident 9542 Münchwilen		
	Bestellsche «die neue schulpraxis»			071/29 77 77	Tarif		
	Bestellsche Erscheinungs 11. März 1994 12. April 1994	4 Zeilen Fr. 120.— jede weitere Zeile Fr. 25.—					
		entlichung.	15. März 1994 einen telefonische Ant Eintrag				
Auftragg	eber:		PLZ/Ort:	· .			
Adresse:			Datum:	Unto	erschrift:		

K La m P

Klassenlager/ Landschulwoche mit Planwagen und Pferden im Emmental

Unsere wetterfesten, originellen Planwagen eignen sich besonders für Klassenlager/Landschulwochen.

Dabei sehen, helfen und lernen die Teilnehmer den Umgang mit unseren Haflingerpferden. Ob Sie einen oder mehrere Tage unterwegs sein wollen, spielt keine Rolle: Wir stellen Ihnen ein Programm ganz nach Ihren Wünschen zusammen und unterstützen Sie bereits bei den Vorbereitungen.

Aus einem Schülerbericht...

«Höhepunkt war der Tag auf dem Kutscherbock. Das Gefühl hoch da oben lässt sich kaum beschreiben, die Pferde führen und die Welt einmal aus einer anderen Perspektive geniessen zu können...»

Unterbreiten Sie uns Ihre Wünsche, damit wir Ihnen einen unverbindlichen Vorschlag ausarbeiten können.

Auskunft und Anmeldung: Haflinger-Zentrum Steckshaus, 3453 Heimisbach, Tel. 034/711072



Französisch-Intensivkurse mit Ausflügen. Kleine Gruppen. Moderne, kommunikative Lernmethoden. Zahlreiche Referenzen von Schweizer Lehrern.

Auskunft bei Fam. Coniglio-Näf, Roumaga, F-13650 **Meyrargues**, Tel. 0033/42 57 52 36 (Telefon-Beantworter, auch deutsch)



Stundenplan-Programm SMS-II

SMS-III bietet: 20 Kopplungen pro Stunde, max. 100 pro Plan; 6 Tage zu je 20 Stunden; Pulldown-Menü, Funktionstasten. Lauffähige DEMO-Version 50.-! Verlangen Sie ausführliche Unterlagen. NEUE PREISE: für 30 Klassen (60 Le. + 60 Zi.pläne) Fr. 750.-; 31-100 Kl. Fr. 1450.-

Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software Hertensteinstrasse 25/8052 Zürich/01-301 10 78

Die Drehleier

Drehleierunterricht

Intensive Wochenendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Leihinstrumente stehen zur Verfügung,

Drehleierschule

Handhabung und Spieltechnik im Selbststudium nach der Methode der Drehleiergruppe »Die Hummel« aus Frankfurt.

Drehleierbau

Kurt Reichmann baut seit über 25 Jahren Drehleiern.

Drehleiern im Museum

Das Musikinstrumentenmuseum Lißberg enthält eine der größten Drehleier- und Dudelsacksammlungen der Walt

Drehleierfestival

Zum Treffen von Freunden der Drehleier- und Dudelsackmusik (sowie Mittelalter und Renaissance) lade ich herzlich ein nach Lißberg (Ortenberg).



Kurt Reichmann

Waldschmidtstr. 48 60316 Frankfurt

Telefon 069 / 49 46 35 und 069 / 49 06 49

Senden Sie mir bitte:

- O Informationen über Drehleierkurse
- O Die Drehleier, Handhabung und Spieltechnik für DM 32,—
- O Prospekte über Drehleiern und das Museum
 O Informationen über das Drehleierfestival

Name _____Straße

PLZ, Ort _

Unterschrift, Datum

«ALLES HAT SEINE ZEIT— Ich habe keine Zeit»

ist das Generalthema der 43. Internationalen Pädagogischen Werktagung

Zeit: 18. bis 22. Juli 1994

Ort: Salzburg, Grosse Aula der Universität

Zielgruppe: Lehrer aller Sparten, Kindergartenpädagogen, ErzieherInnen, Sozialpädagogen und Theologen

Information: Int. Pädag. Werktagung, Kapitelplatz 6 A-5020 Salzburg

Tel. 0662-842591/518 DW



Skilager-Klassenlager-Ferienlager

45 Betten, Vollpension

Freie Termine:

9. 4.94 - 16. 4.94

28. 5.94 - 3. 6.94

9. 7.94 – 16. 7.94

13. 8.94 - 20. 8.94

Auskunft und Vermietung: Schulsekretariat Rorschach, Telefon 071 41 20 34



Gedanken zu einem Aufgabenbüchlein

In allen Kantonen der Schweiz (ausser im Kanton Schwyz) gibt es regelmässig oder gelegentlich Hausaufgaben. Die Firma Zeugin, 4243 Dittingen BE, vertreibt ein hübsches Aufgabenheft, dessen Titelbild, vom namhaften Künstler C. Piatti gestaltet, auch die Februarnummer der «neuen schulpraxis» schmückt. Zum Titelbild und zum Phänomen «Aufgaben» einige Gedanken vom Herausgeber:

Meine Aufgaben?

Meine Aufgabe als Schulmaterial-Lieferant besteht darin, als Vermittler zwischen den Herstellern von Schulmaterialien wie Heften, Papieren, Zeichenmaterialien, Leimsorten, Bastelartikeln usw. den interessierten Lehrkräften eine Auswahl der gewünschten Artikel zum angemessenen Preis und im richtigen Zeitpunkt zu vermitteln. Neben dem Fachwissen gehört eine gehörige Portion kaufmännisches Grundwissen (Kalkulation, Werbung, Transportwesen, Personalführung) zu diesen Aufgaben.

Dies alles aber reicht nicht aus, wenn nicht noch ein volles Mass an Freude zu diesem Beruf dazukommt. Etwas davon möchte ich im neuen Jahr 1994 an Sie, liebe Lehrerinnen und Lehrer, weitergeben, wenigstens einen Teil des in rund 40 Jahren erarbeiteten Fach-

Denn Sie haben nicht nur bei der alljährigen Schulmaterialbestellung damit zu tun sondern kommen täglich mit dem sogenannten Schulmaterial in Berührung. Bei jeder Gelegenheit das passende Material im Schulbetrieb zur Verfügung zu haben und dazu erst noch auf neugierige Schülerfragen die richtige Auskunft zu erteilen, dies ist gar nicht immer so einfach. Vielleicht können Sie meine Tips und Hinweise hald in Ihrer Klasse einsetzen. In einer Zeit, in der wegen der wirtschaftlichen Rezession von vielen Behörden der «Sparhobel» eingesetzt wird, sollen auch die Möglichkeiten der Kostenersparnis beim Schulmaterialeinkauf in diesen «Spartips» aufgezeigt werden. Diese Materialkunde-Blätter können aus der «neuen schulpraxis» '94 herausgetrennt, gesammelt und als Fachheft für interessierte Lehrkräfte aufbewahrt werden. Wegen der Budgetierung sind die betreffenden Artikel auch mit Preisangaben aufgeführt, und es darf sowohl bei meinen Kollegen wie bei uns bestellt werden. Doch dies steht nicht im Vordergrund. Wir bezahlen dafür den Inseraten-Aufwand! Die jahrzehntelangen, oft fast freundschaftlichen Kontakte mit den Lehrkräften in verschiedenen Regionen der Schweiz führten auch zur Verwirklichung von Anregungen aus diesen Kreisen. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung eines ansprechenden Aufgabenbuches und dessen Gestaltung durch den bekannten Grafiker und Künstler Celestino Piatti.

So beschreibt der Landschullehrer Walter Hartmann in dieser Nummer das neu entwickelte Aufgabenbuch mit dem Titel «Die fünf Sinne» auf eine etwas unkonventionelle Art aus seiner und der Sicht der Schüler.

Wenn ich heute auf eine lange, wertvolle Zeit der Zusammenarbeit mit vielen Lehrkräften der deutschen und französischen Schweiz zurückblicke, werde ich still und dankbar. Manches durfte ich aufgrund von Anregungen und Hinweisen für die Schule entwickeln, einiges erwies sich auch als den Lehrkräften zuwenig einleuchtend und wurde zum kaufmännischen Flop. Doch dieses Risiko muss man eingehen.

Ich hoffe, dass ich meine letzte grosse Aufgabe mit der Schaffung eines Materialkundeheftes für die Schweizer Lehrkräfte zum Vorteil der Schulkinder so vollenden kann, dass es Ihnen die Materialbeschaffung erleichtern wird.

Bernhard Zeugin

Celestino Piatti hat mit der colorierten Skizze auf dem Umschlag des Aufgabenheftchens die heute wünschenswerten Ansichten über den Schulunterricht genau getroffen.

Schüler/innen einer vierten bis sechsten Klasse, welche eine Kopie selber in Farbe setzen, schreiben dazu:

Carmen: Das Ohr sieht aus wie ein Mensch, der lacht.

Denise: Mit den Ohren kann ich während des Arbeitens Musik hören.

Mit dem Mund kann ich fragen, wenn ich nicht sicher bin.

Sascha: Dieses Bild könnte einen nachdenklichen Schüler darstellen, weil er mit einer Hand den Kopf hält, und in der andern hält er einen Schreiber.

Denise: Die Nase ist für den richtigen Weg. Ich male sie grün aus, das bedeutet Hoffnung.

Roger: Dem Schulkind fehlt ein Auge und die Nase.

Schüler-Agenda 1995?

Offenbar wird von verschiedenen Schülern und Lehrern eine individuelle Jahresagenda für die älteren Schüler der verschiedenen Schulstufen Primar, Sekundar, Progym und Gymnasium gesucht. Wir prüfen die Herstellung einer Sonderanfertigung einer solchen Schüleragenda 1995 für Lieferung Herbst 1994. Beschreibung: Format ca. 12,5x17,5 cm. Ansprechend gestalteter Umschlag. Pro Tag 1/2 Seite Platz für Eintragungen schulischer und privater Anlässe. Weniger Platz während der Sommer-und Herbstferien? Kurzschilderung moderner Lerntechniken. Adressteil A-Z sowie Notizblätter hinten. Preisidee ca. 5 Fr. Teilen Sie uns mit, ob Sie am Bezug einer solchen Schüleragenda interessiert sind und wie Sie sich diese vorstellen. Danke! Bernhard Zeugin, 4243 Dittingen BL Tel. 061/761 68 85

Fabian: Ein Schulkind, dem die Ohren und der Mund verschoben sind.

Pascal: Herr Piatti ist ein sehr freier Künstler; er zeichnet einfach kunterbunt durcheinander.

Barbara: Die Hand, finde ich, sieht ähnlich aus wie eine Roboterhand.

Kann der Umschlag eines Aufgabenheftchens eine Wirkung auf Schüler und Lehrer haben?

Über das Bild können neue Möglichkeiten im Gebrauch des Aufgabenheftes assoziiert werden. Die zentrale Frage lautet: Wie setze ich als Lehrer oder ich als Schüler meine fünf Sinne im Bereich der Schule ein?

Ist die Bezeichnung: Auf-gabe/aufgeben/eins drauf-geben fördernd oder sogar hemmend?

Wären Begriffe wie: Auf-nahme-heftchen, Schul- und Frei-zeit-agenda oder persönliches Lern- und Info-heft u.ä. nicht sinnvoller?

Anregungen zum erweiterten Gebrauch des «Aufnahme-heftes» auf der Primarschulstufe.

- 1. Jede Woche steht ein Leitsatz am Anfang. (5 Sinne.)
 - Auf meinem Schulweg sehe ich, höre ich, rieche ich...?
 - usw.
- 2. Ich schreibe alle ausserschulischen Lernaktivitäten ein.
- 3. An einem Tag stehen meine persönlichen Lernerfolge drin.
- 4. Skizzen und Zeichnungen haben Platz darin
- Stichworte zu meinen Hobbies, die ich dann im Kreisgespräch vorstelle, schreibe ich auf.
- 6. Verschlüsselte persönliche Botschaften kommen vor.
- 7. Lerntips, die mir gefallen, halte ich fest.
- 8. Ich gebe mir selber einen sinnvollen Auftrag.
- 9. Jede/r Woche/Tag bekommt eine Farbe.
- 10. Was lerne ich durch Medien? (Lesen, Radio, TB, TV, Video.)
- Montag: fühlen. Dienstag: riechen. Mittwoch: sprechen. Donnerstag: hören. Freitag: sehen.

Als Lehrer kann ich mir Zeit nehmen, die Lernarbeiten für zu Hause durch Beteiligung der Schüler/innen individuell zu gestalten.

Je persönlicher ein «Aufnahmeheftchen» gestaltet ist, desto mehr wird es Bestandteil fürs Lernen.

Celestino Piatti spricht mit seiner Skizze die persönliche Differenzierung der fünf Sinne an. Dies ist ein individueller Prozess in kleinen Schritten.

Die bisher oft lästigen Haus-auf-gaben können im neuen sogenannten «Aufnahmeheftchen» vielleicht etwas zur Ausbildung der persönlichen Wahr-nehmung beitragen. Auf den letzten Seiten dieses Büchleins stehen Tips zum Thema: Leichter lernen von Herrn Bernhard Zeugin (Verlag), 4243 Dittingen. Walter Hartmann

Naturfreundehaus «WIDI». Frutigen (Berner Oberland)

Gut eingerichtetes Haus mit 36 Betten, aufgeteilt in 4 4er-, 2 6er- und 1 8er-Zimmer. Modern eingerichtete Selbstverpflegerküche. 2 gemütliche Aufenthaltsräume. 2 Waschräume mit Duschen. Spiel- und Liegewiese sowie Gartengrill. Parkplatz vor dem Hause. Das Haus liegt direkt an der Kander und ist ca. 1,2 km vom Bahnhof entfernt. (Günstige Lagertaxen.) Prospekt und Auskunft: Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern Tel. P 031/992 45 34, G 031/386 27 52





Ideal für Ihren Skisporttag!

Bitte senden Sie uns Unterlagen über:

- ☐ Melchsee-Frutt
- ☐ Mörlialp
- ☐ Lungern-Schönbüel
- □ Langis

Name:/Vorn.:

Adresse/Ort:

einsenden an: Verkehrsverband Obwalden,

Marketing, Dorfstr. 2, 6064 Kerns,

Tel. 041/66 70 70

Ärger und Reparaturen mit Matten im Freien vermeidbar:

HOCO bietet 2 Superlösungen:

Europ. Pat. 0 138774



Springen mit bestem Komfort.. danach einfach zusammenklappen und wegfahren an einen geschützten Ort oder im Freien abdecken. Schon so lädt sie nicht mehr zu Unfug und Missbrauch ein. NEU: «Waterex», Spikes-Schutzschaum usw. Vorsicht vor lizenzlosen Nachahmungen!

2. Fahrbare Metallabdeckung:



Sie wird nach dem Springen einfach über die Matten gefahren und bietet einen optimalen Schutz.

Turn- und Sprung-Matten besser vom Spezialisten:

Solida, die Solideste, 300×180/200×450 Fr. 1400.-



SCHAUMSTOFFE MOUSSES-FOAMS

CH-3510 Konolfingen Telefon 031 791 23 23

KERAMIKBEDARF

Töpferscheiben

Keramikbrennöfen Top und Frontlader Elektro, Gas und Holz



Tonschneider Töpfer-Werkzeuge

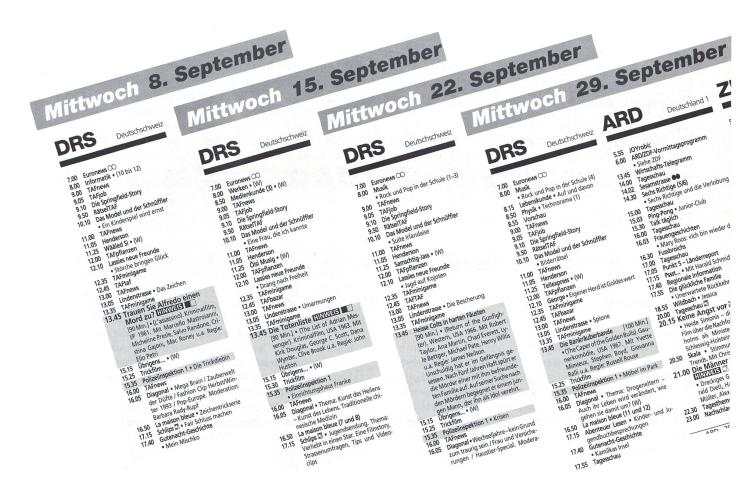
Verlangen Sie unseren Gratis-Katalog



Krimistunde am Mittwoch-Nachmittag – eine Notwendigkeit?

Von Marc Ingber

Kurzinterview mit den **Programmverantwortlichen** von Fernsehen DRS



nsp: Herr Schellenberg, Sie sind verantwortlicher Programm-direktor beim Fernsehen DRS. – Nun fiel mir auf, dass im ganzen Monat September 1993 ausgerechnet am schulfreien Mittwoch-Nachmittag jeweils ein Krimi angesagt war, bald gefolgt von einer weiteren Polizei-Serie (vgl. Ausschnitte aus dem Programmheft). Im nebenstehenden Kasten sehen Sie einige Beispiele von Artikeln aus pädagogischen Fachzeitschriften und unten aus Unterstufen-Schulbüchern.

Thema ist immer das Fernsehen, vorab die Gewalt am Bildschirm mit all ihren Auswirkungen auf Kinder.

Man mag – je nach Optik – diese Aussagen als übertrieben ansehen, einfach weglegen kann man sie jedoch nicht. Ich frage Sie nun: Wieso werden solche Krimis ausgerechnet an den schulfreien Nachmittagen angesetzt, wo zudem noch viele Eltern an der Arbeit sind und keine Kontrolle haben können?

Ignorieren Sie die Bedenken der Fachleute, oder wollen Sie um jeden Preis zukünftige «Kunden» den Privatsendern abjagen?

Die Antwort stammt von **Peter Ruoff**, Pressechef SF DRS Die von Ihnen inkriminierten Filme sind, wie eine nähere Betrachtung unschwer zeigt, sämtliche «jugendfrei». Das Genre «Krimi», «Western», «Abenteuerfilm» ist ja nicht als solches

problematisch; jede Lehrerin und jeder Lehrer, der nicht den Kontakt zur Wirklichkeit der Jugend verloren hat, weiss das (und kennt vielleicht sogar herausragende Beispiele aus der Literatur, von Dickens bis Stevenson). Bedenklich sind vielmehr rohe, brutale Gewaltdarstellungen, die darüber hinaus auch noch als berechtigte (legitime) Verfahren der Konfliktlösung dargestellt werden. Das gilt, wie gesagt, für die von Ihnen erfassten Beispiele keineswegs.

Im übrigen kennen wir die Bedenken der Fachleute – und wir respektieren sie. Ich darf Ihnen in diesem Zusammenhang ein Papier zur Gewaltdarstellung im Fernsehen zukommen lassen, das wir gerade jüngst in der Direktion verabschiedet haben und das Sie in Ihrer Zeitschrift gerne ungekürzt abdrucken dürfen.

Gewaltdarstellung im fiktionalen Programm von SF DRS

Standortbestimmung zum Thema der Gewalt und ihrer Darstellung

- 1. Die Diskussion um Brutalität am Bildschirm ist eingebettet in die gesamtgesellschaftliche Frage nach der Gewaltanwendung zur Konfliktlösung oder zur Durchsetzung von Zielen und Absichten in der Realität. Die Bedeutung und die Funktion der Gewalt in der Fiktion bemisst sich nach der Gewalt, die in der Gesellschaft, im politischen Organismus und unter Individuen akzeptiert und praktiziert wird. Die Frage nach der Gewalt am Bildschirm kann deshalb nur im Zusammenhang der gesamten Gewaltthematik sinnvoll diskutiert werden.
- 2. Das Verhältnis des Menschen zur Gewalt ist ambivalent. Einerseits versucht der Mensch in seiner wirklichen Erlebniswelt physische und psychische Brutalität zu verhindern oder zumindest zu verdrängen. Andererseits ist er aber auch davon fasziniert: Gewalt, Kraft und Macht kann der Mensch als positiv erfahren, und er nutzt Medienangebote, die davon handeln. Im Unterschied zur realen, unmittelbar erlebten Gewalt erlaubt die medial erlebte und fiktionale Gewalt deren ästhetischen und emotionalen Konsum, ohne dass sich der Zuschauer wirklicher Gefahr oder Schmerz aussetzt. Diese Ambivalenz gilt es auch bei der Beurteilung von Gewalt in fiktionalen Angeboten des Fernsehens zu berücksichtigen.
- 3. Bei der Entstehung und Auslösung von Gewalt im Alltag sind die Medien und ihr Umgang mit Gewalt nur ein Faktor unter vielen. Andere mögliche Ursachen, die dabei zu berücksichtigen sind: die Lebensbeziehungen der beteiligten Menschen («intaktes» soziales Umfeld); die Erfahrung von Liebe, Geborgenheit und gewaltfreien Konfliktlösungen im Kindesalter; das genetische und intellektuelle Potential; die Bildung und Entwicklung von moralischen Grundvorstellungen; die Entwicklung eines «gesunden» Selbstbewusstseins; eine Gefühlswelt mit Zuneigung, Trauer, Freude, Dankbarkeit; die Einstellung zu Herrschaft und materieller Macht; die Möglichkeit zu freier Entfaltung; die gesellschaftlichen Strukturen; die Hemmungen von aggressivem Verhalten; das Stresspotential und die Stressbe-

- wältigung; die konkrete Situation, in der ein mediales Gewalt-Angebot genutzt wird, und anderes mehr.
- 4. Die Gewaltdarstellung, also die medial aufbereitete Gewalt, entspricht einem uralten menschlichen Bedürfnis, insofern sich darin der Kampf gegen die Kräfte der Natur, gegen feindliche Individuen und aggressive Gruppen oder politische Gebilde reflektiert (z.B. prähistorische Höhlenmalereien, Literatur des antiken Griechenland, Sagen und Märchen, Dramen von William Shakespeare wie «Hamlet» und «Macbeth»). Gewaltanwendung ist mit physiologischer Reaktion (auf eine entsprechende Situation) verbunden. Ebenfalls messbar ist die physiologische Erregung beim Konsum von Medienangeboten (beispielsweise der Darstellung von physischer oder psychischer Gewalt). Diese Erregung wird als genussvoll empfunden, solange sie einen bestimmten (subjektiven, nicht objektivierbaren) Schwellenwert nicht überschreitet. Somit dürfen die Grenzen in der Gewaltdarstellung nicht beliebig weiter gesteckt werden (noch mehr Gewalt, noch mehr Tempo, noch mehr Kitzel): Jenseits des individuellen Schwellenwerts wird die physiologische Erregung als unangenehm empfunden, und die entsprechende Gewaltdarstellung wird als unerträglich, widerlich, abstossend oder verstörend bezeichnet. Es lässt sich dementsprechend belegen, dass der oft geäusserte Vorwurf, Brutalität erhöhe die Einschaltquote, nicht generell zutrifft. Dies gilt jedenfalls für eben jene Formen der Gewaltdarstellung, die als eindringlich zu bezeichnen sind und welche die meiste Kritik auf sich ziehen. Solche Gewaltdarstellungen werden von der grossen Mehrheit des Publikums als abstossend empfunden, insbesondere wenn sie aus der Opferperspektive gezeigt werden.
- 5. Der Konsument legt Quantität und Qualität der Nutzung von Gewaltdarstellungen in den Medien primär selber fest, je nach seinem Geschmack, seinen Bedürfnissen und Rezeptionsgewohnheiten, und lässt sich dabei nicht gerne bevormunden. Dieses individuelle Verfügungsrecht gilt es auch bei der Nutzung von Gewaltdarstellung zu berücksichtigen. Mit Ausnahme der rechtlichen Definition des Erlaubten legt das Individuum seine Grenzen selber fest, wobei seine Interessen und Bedürfnisse sowie seine Sensibilität bzw. sein Schwellenwert der genussvollen physiologischen Erregung alle eine Rolle spielen und diversen Einflüssen unterworfen sind.
- 6. Bei der Darstellung von Gewalt ist der Unterschied zwischen Opfer- und Täterperspektive zu berücksichtigen. Die Darstellung aus der Opferperspektive wird von den Zuschauern nicht gleich erlebt wie die Darstellung aus der Täterperspektive, was zu einem Paradox in der Diskussion um die legitime Form der Gewaltdarstellung geführt hat. Die Opferperspektive, die zwar ethisch richtiger ist, indem sie die negativen Folgen der Gewalt erfahrbar macht, rührt schneller an den physiologischen Schwellenwert und wird vom Zuschauer als unangenehm empfunden. Entsprechende Filme, die also Gewalt als verwerflich darstellen, werden in einem Fehlschluss als verwerfliche Filme bezeichnet, da sie beim Zuschauer eine unangenehme physiologische Erregung bewirkt haben. Die Darstellung aus



Gewalt am Bildschirm – ein Dauerbrenner!

der Täterperspektive, bei der die Identifikation des Zuschauers leichterfällt, da sie nicht mit Mit-Leiden verbunden ist, wird als angenehmer empfunden und eher toleriert, obschon sie ethisch fragwürdig ist: Eine starke Identifikation mit dem Täter (auch wenn es z.B. ein Polizist ist) kann die Problematisierung von Gewalt im Alltag behindern. Ein erfolgreicher Einsatz von Gewalt ohne negative Folgen für den Täter fördert die Vorstellung, dass Gewalt ein legitimes Mittel zur Konfliktlösung und zur Durchsetzung von Wünschen und Interessen sei. Dies macht entsprechende Filme für die Aufnahme ins Medienangebot problematisch. Umgekehrt sind Filme mit Gewaltdarstellungen aus der Opferperspektive zwar ethisch eher vertretbar, aber unangenehm und deshalb beim Publikum weniger beliebt.

7. Gewalt ist nur eines von zahlreichen Elementen fiktionaler Programme, die für das Publikum attraktiv sein können: Die Identifikation mit Helden, der Sieg des Guten über das Böse, Humor, Flucht in eine Traumwelt, utopische Lösungen für komplexe Probleme des Alltags usw. sind andere. Gewalt an und für sich allein soll nicht dazu dienen, Publikum um jeden Preis anzulocken. Auch andere Mittel als Gewalt können Spannung bzw. genussvolle physiologische Erregung erzeugen.

Konsequenzen für die Programmierung fiktionaler Sendungen im SF DRS

In der Diskussion um Gewaltdarstellungen in den Medien und ihre Wirkung auf das Publikum beanspruchen die Verfechter der diversen Theorien jeweils für sich die alleinige fundamentale Wahrheit; ein Austausch von Gedanken und ein daraus folgender Lernprozess erscheinen bisweilen unmöglich. Umgekehrt bringen neue psychologische und soziologische Untersuchungen laufend Erkenntnisse ans Licht, die belegen, wie uneindeutig die Wirkung der Medien im allgemeinen und von Gewaltdarstellungen im besonderen eigentlich ist (vgl. z.B. Michael Kunczik, «Gewalt im Fernsehen», Media Perspektiven 3/93).

Den gewissenhaften Programmverantwortlichen, die das Problem der Gewaltdarstellung ernst nehmen und die Debatte aufmerksam verfolgen, stellt sich nun aber täglich die pragmatische Frage: Welches sind die Punkte, in denen sich die meisten Experten einig sind, welches sind die gesetzlichen Vorschriften, und welche konkreten Folgen haben diese Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Fernsehprogramms?

Die Bilanz der Diskussion lautet, nüchtern betrachtet, wie folgt:

- Gewalt ist verwerflich.
- Reale Gewalt ist schlimmer als die (fiktionale) Darstellung von Gewalt.
- Gewaltdarstellungen haben verschiedene Wirkungen auf verschiedene Zuschauerinnen und Zuschauer, wobei Darstellungen aus der Opferperspektive ethisch richtig, aber unbeliebt sind, während Darstellungen aus der Täterperspektive populärer, aber ethisch fragwürdig sind.
- Kinder und Jugendliche (und psychisch labile Menschen) laufen am ehesten Gefahr, von Gewaltdarstellungen negativ beeinflusst zu werden.

Als juristische Richtlinie gilt in der Schweiz das Gesetz über Gewaltdarstellungen (StGB Art. 135). Es definiert verbotene Gewaltdarstellungen bzw. «Brutalos» wie folgt: «Wer Tonoder Bildaufnahmen, Abbildungen, andere Gegenstände oder Vorführungen, die, ohne schutzwürdigen kulturellen oder wissenschaftlichen Wert zu haben, grausame Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder Tiere eindringlich darstellen und dabei die elementare Würde des Menschen in schwerer Weise verletzen, herstellt, lagert, in Verkehr bringt, anpreist, ausstellt, anbietet, zeigt, überlässt oder zugänglich macht, wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft.» Die entscheidenden Kriterien für den «kulturellen Wert» und somit die Zulässigkeit eindringlicher Gewaltdarstellungen lauten wie folgt: «Dokumentarische oder künstlerische Werke führen Grausamkeiten vor Augen, um die Folgen individueller oder kollektiver Gewalt exemplarisch zu illustrieren und das kritische Bewusstsein für deren Verwerflichkeit zu wecken oder zu schärfen. Es kommt entscheidend auf diesen Kontext der dargestellten Grausamkeiten an. Ist er gegeben und wird Gewalt weder verherrlicht noch verharmlost, so lässt sich ein kultureller Wert annehmen.»

Die Programmverantwortlichen des Schweizer Fernsehens halten sich an die erwähnten allgemein gebilligten Beobachtungen zu Gewaltdarstellungen sowie an den Strafgesetzbuchartikel 135.

Aus Rücksicht auf die jüngeren Zuschauer und die Sensibilität einer breiten Zuschauerschaft wird durch die zeitliche Plazierung der Programme eine gewisse «Sicherheit» vor Gewaltdarstellungen geschaffen. Sofern Gewalt als Teil von fiktionalen Angeboten zwischen 16 und 19.30 Uhr dennoch vorkommt, wird sie besonders sorgfältig auf mögliche traumatisierende Wirkung hin analysiert und allenfalls entsprechend bearbeitet. Zwischen 20 und 22 Uhr kann Gewalt als Bestandteil des Erzählinhalts möglich sein, insbesondere im Krimi. Bei Darstellung und Inhalt ist aber Distanz und Zurückhaltung geboten (keine exzessiven Gewaltdarstellungen; Brutalität ist nicht Teil eines «normalen» Kontexts).

Im Haupt- und Spätabendprogramm von SF DRS wird ähnlich wie im öffentlich-rechtlichen Fernsehen Deutschlands dem Jugendschutz Rechnung getragen, indem die Sendezeit grundsätzlich parallel zur Altersgrenze im Kino gehandhabt wird: Filme, die im Kino erst ab 16 Jahren freigegeben sind,

werden erst ab 22.00 Uhr ausgestrahlt; Filme, die ab 18 Jahren frei sind, erst ab 23.00 Uhr. Für den oft als Gegenargument angeführten Umstand, dass manche Minderjährige solche Sendungen mit dem Videorecorder aufzeichnen und sie dann ab Kassette ansehen, kann das Fernsehen ebensowenig wie für den illegitimen Zugriff Jugendlicher auf Mietkassetten; das liegt im Verantwortungsbereich der Eltern. Das Schweizer Fernsehen kann nicht dazu verpflichtet werden, rund um die Uhr jugendfrei zu programmieren. Das mehrheitlich erwachsene Fernsehpublikum hat einen berechtigten Anspruch auf Unterhaltung ohne die Bevormundung, die im Namen des Jugendschutzes betrieben wird.

Genausowenig kann SF DRS dazu verpflichtet werden, dafür zu sorgen, dass keine der ausgestrahlten Sendungen als noch so kleines Glied in einer komplexen Kette von Ursachen wirken kann, die einen psychisch labilen Menschen zur Anwendung von Gewalt führt. Die Wirkungen von Gewaltdarstellungen, die je nach dem Charakter und der momentanen Verfassung der zusehenden Person völlig verschieden sind und von Katharsis über Inhibition und Abschreckung bis hin zu Abstumpfung oder Aufreizung zur Nachahmung reichen können, lassen sich nie verbindlich und umfassend voraussehen. Die wohl am ehesten zur Nachahmung von fiktionaler Gewalt anregende Kategorie von Spielfilmen, das heisst Filme, in denen Amoklauf oder Selbstjustiz verherrlicht wird, finden keinen Eingang ins Programm.

Im vollen Bewusstsein, dass Gewaltdarstellungen sich nie ganz eindeutig als «weder verherrlichend noch verharmlosend» definieren lassen, wie dies StGB Art. 135 verlangt, bemühen sich die Programmverantwortlichen, Filme mit eindringlichen Gewaltdarstellungen nur dann ins Programm zu setzen, wenn der künstlerische Wert eines Films dies gemäss ihrem Urteil rechtfertigt. Filme ohne künstlerischen Wert, die sich in eindringlichen Gewaltdarstellungen zum blossen Zweck des Nervenkitzels oder gar der Verherrlichung von Gewalt erschöpfen, finden auch nach 23.00 Uhr keinen Eingang ins Programm.

Die Programmverantwortlichen plädieren für die Fortsetzung der Diskussion und begrüssen die Arbeit der Medienpädagogik im Bereich der Erziehung. Problematisch ist letztlich nicht so sehr die Gewaltdarstellung selbst als ihre unreflektierte Rezeption. Durch die Auseinandersetzung mit Medien im Unterricht lernen Kinder und Jugendliche auch mit Gewaltdarstellungen umzugehen und sie zu hinterfragen. Umgekehrt beanspruchen die Programmverantwortlichen auch das Recht, die eingangs geschilderten Kriterien und gesetzlichen Vorschriften bei der Gestaltung des Programms nach eigenem Gutdünken und aufgrund ihrer Erfahrung zu handhaben. Dass es dabei auch weiterhin zu Reibungen und Meinungsverschiedenheiten mit Publikum und Kritik kommen wird, ist nicht nur unvermeidlich, sondern auch zu begrüssen, denn nur so kann die Diskussion weitergeführt werden.

September 1993

Abteilung Dramatik Schweizer Fernsehen DRS



Sparen mit der richtigen Papierwahl

Von Bernhard Zeugin

Es gibt heute so viele verschiedene Papiersorten, dass uns Lehrpersonen oft der Überblick fehlt. Wenn wir jedoch die richtige Auswahl treffen, können wir die Einkaufskosten tiefer halten.

Das Papier und wir

Von der Wiege bis zur Bahre schreibt der Schweizer Formulare. Was wären wir wohl, wenn uns kein Papier zur Verfügung stehen würde? Die früher beliebten Schiefertafeln sind heute so teuer, dass man dafür jahrelang Papier kaufen kann. Deshalb werden heute weisse Tafeln (Sewy) hergestellt, welche mit einem besonders behandelten Papier überzogen sind. Versuchen wir also eine Übersicht über das vielseitig in der Schule eingesetzte Papier zu gewinnen.

Bei Schulheften wird heute meist Offsetpapier in weisser, schreibgeleimter, tintenfester Qualität eingesetzt. Das Flächengewicht «80 gm²» bedeutet, dass das Papier 80 Gramm pro Quadratmeter schwer ist. Man ist heute dabei, diese Papiere wegen der Gewässerbelastung durch Chlorbleichungszusätze möglichst chlorarm oder sogar chlorfrei (leicht gelblicher Farbton) herzustellen. Kopierpapier wird meistens auch in der Stärke von 80 gm² verwendet und hat oft eine Oberflächenbehandlung erfahren, welche die Laser- oder Inkjet-Beschriftung ermöglicht.

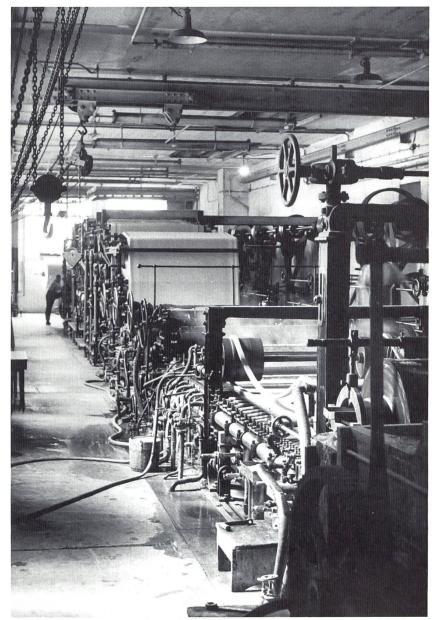
Für den Zeichenunterricht benötigt man: Offset-Zeichenpapier weiss, matt, je nach Bedarf 120 bis 180 gm² dick. Dieses Papier ist preiswert und eignet sich für Zeichnungen mit Bleistift, Farbstift, Filzstift, Neocolor und anderen Ölkreiden, beschränkt auch für Deckfarben, wenn nicht zu nass gearbeitet wird.

Für wertvollere Zeichnungen mit Deckund Aquarellfarben nimmt man ein gekörntes Zeichenpapier mit guter Leimung. Je nach Wunsch verwendet man die feinere Seite (Filzseite) oder die gröbere Körnung (Siebseite, das heisst da, wo das Papier bei der Herstellung aufliegt), und man kann damit der Zeichnung mehr oder weniger Grundstruktur geben.

Hier gibt es preisaufwendige Schweizer Papiere (Landquart/Sihl), aber neuerdings auch sehr gute und preiswerte gekörnte Zeichenpapiere wie z.B. die Sorte «Da Capo» der bekannten Zeichenpapierfabrik Schoellerhammer. Sie verwendet dafür einen Anteil an erstklassigen, hochwertigen Recyclingpapieren und ist deshalb bei mindestens gleicher Qualität um rund 15% günstiger.

Die farbigen Tonzeichenpapiere gibt es in über 15 kräftigen Farbtönen, meist in 130 gm². Diese intensiv gefärbten Papiere sind nicht lichtecht und färben auch bei Wasser ab, ebenso die Krepp-Papiere und Seidenpapiere, welche auch nicht lebensmittelecht sind. Tonzeichenpapiere eignen sich auch für Passepartouts,. Hintergründe für andere Zeichnungen. Das NZ-Papier ist satiniert glatt und eignet sich mit 160 gm² gut für Neocolor-Zeichnungen, technische Skizzen. Es ist in Weiss, Crème und in Pastelltönen erhältlich.

Das Technisch-Zeichen-Papier Sirius, tuschfest satiniert, 180 und 220 gm², ist wohl das teuerste Papier im Schulbetrieb. Seine vornehm eingeprägte Randmarke lässt den Schülern bewusst werden, dass ein Bogen davon im Format A3 fast einen Franken kostet. Also nur bei sorgfältigen Schülern einsetzen, sonst genügt nämlich auch weisses NZ-Papier.



Eine der ersten Papiermaschinen der Schweiz 1861

Fotoarchiv Ziegler Papier AG

Das sogenannte Werkdruckpapier federleicht, 120 gm², ist ein voluminöses Papier, das sich für Linoldruck-Zeichnungen und Nass-in-Nass-Zeichnungen eignet. Das früher auch für das Vervielfältigungsverfahren verwendete saugfähige Papier wird bei der Nass-in-Nass-Technik vor dem Bemalen mit einem Schwamm leicht befeuchtet.

Beim anschliessenden Bemalen mit breitflächigen, weichen Pinseln zerfliessen die Farben auf der angefeuchteten Papieroberfläche auf eine ganz besondere Art. Vor allem beim therapeutischen Malen in anthroposophischer Richtung wird dieses Werkdruckpapier besonders geschätzt.

Als besonderer Spartip gilt das umweltfreundliche Recyclingpapier, das heute aus Haushalt- (Zeitungen usw.) und Computer-Papier-Sammlungen in einer ansprechenden hellgrauen Qualität angeboten wird. Die Preisersparnis ist mit rund 20–30% bemerkenswert. Das UWF-Papier, das heisst das umweltfreundliche Papier 130 gm², maschinenglatt (also leicht matte Oberfläche), eignet sich für viele Zwecke wie z.B. zum Skizzieren, für Bleistift-, Farbstift-, Rötel- und Kohlezeichnungen, Ölkreiden-, Kollagenund Filzstift-Arbeiten. Es ist in Format und Rollen erhältlich.

Druckausschuss- oder auch Zeitungsdruckpapier eignet sich wegen seiner Dünnheit (ca. 65 gm²) für Schreib- und Skizzier- übungen und ist ebenfalls preiswert.

Das um 1970 herum von Ernst Bonda, St.Gallen, «erfundene», damals als Umweltschutz-Papier (wie kann man denn die Umwelt mit Papier schützen?) bezeichnete, noch unansehnliche Notlösungs-Papier entstand genau genommen wegen einer weltweiten Rohstoffkrise in einer politischen Notlage

Das stetig wachsende Umweltbewusstsein des Schweizervolks und die Verbesserung der Herstellungstechnik führten dazu, dass heute der Schule ein vollständiges Schulmaterialprogramm in hochwertigem umweltfreundlichem Papier zur Verfügung steht. Bernhard Zeugin, Schulmaterial-Spezialist, bietet z.B. Schulhefte, Aufgabenbüchlein, Zeichenhefte und Blanko-Kalender an, deren Umschläge auf meisterhafte Weise vom bekannten Grafiker Celestino Piatti gestaltet sind. Eine Möglichkeit, in der Schule auf praktische Weise sinnvoll Recycling-Materialien einzusetzen, die nicht nur preiswert, sondern auch «schülergerecht» gestaltet sind!

Eine weitere, wenig bekannte Möglichkeit zum Sparen bietet der Einsatz von Umdruckapparaten, resp. Umdruck-Matrizen und -Papieren. Im Vergleich zum modernen Kopieren schliesst das Umdrucksystem auf Alkoholbasis immer noch um rund 30% günstiger ab. Ausserdem wird beim Erarbeiten einer individuellen Umdruck-Matrize die Unterrichtsgestaltung meist intensiver vorbereitet, als wenn einfach aus einem Fachbuch heraus kopiert wird.

Es ist vielenorts üblich, dass beim Kopieren das Papier beidseitig bedruckt wird. Ach-

_							
Preisliste Zeichenpapiere Preise per 1000 Blatt, inkl. V							Wust
		gm²	Format	250	1000	50	00
	Zeichenpapier weiss gekörnt BEZI	165	A4	85	80	- 7	0
	für Bleistift, Farbstift, Ölkreide,	165	A3	170	160	- 140	0
	Deckfarben, Wasserfarben und Kohle	165	A2	340	320	- 28	0.–
	Werkdruck weiss, voluminös	120	A4	65	62	- 6	0.–
	ideal für Kohle, Farbstift und Nass-in-Nass-Malen, speziell	120	A3	130.–	124	12	0.–
	geeignet für Linoldruck	120	A2	260	248	- 24	0.–
	Tonzeichenpapier, farbig	130	A4	60	58	- 5	7.–
	matt, für Farbstifte, Neocolor	130	A3	120	116	- 11	4
	und Deckfarben	130	A2	240	232	- 22	8.–
	Citron, Goldgelb, Ziegelrot, Tiefrot, Hellblau braun, Dunkelbraun, Schwarz oder farbig as:		elblau, Gr	au, Grü	n, Dunl	kelgrün	, Hell-
	Tonzeichenpapier, farbig, 93	130	A4	60	58	- 5	7.–
١	hellgrün leuchtend, Pink, Türkis	130	A4	120	116	- 11	4
	Tannengrün, Rotbraun, Violett oder farbig assortiert	130	A2	240	232	- 22	8.–
	UWF-Zeichenpapier	135	A4	42	38	- 3	6
١	100% Altpapier	135	A3	80	75	- 7	0
	matt hellgrau	135	A2	160	150	- 13	8.–
	UWF-Zeichenpapier auf Rollen			1	5	10	25
	matt, 100 cm breit, ca. 120 m lang, 13 kg	140		60	55	52	49.–
	Seidenpapier			1	10	25	100
l	in 18 Farben	20	50x76	3.70	3.50	3.30	3.20
١	assortiert in 10 Farben			4.40	4.20	4	3.90
	Rollen à 24 Bogen assortiert			4.50	4.30	4.10	4
	Druckausschuss			Preise	per kg		
				2,5	5	10	25
		65	A4	3.70	3.50	3.20	3
		65	A3	3.70	3.50	3.20	3

Kopierpapiere in Schweizer Qualität ab Fr. 12. – per Tausend. Bitte anfragen.

Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BL, Telefon 061/761 68 85

Papier nach dem ersten Durchgang richtig auskühlen, damit sich die Papierfasern wieder «strecken» können und kein Papierstau beim Kopieren entsteht. Vor allem beim kurzfasrigen UWF-Papier braucht es dazu etwa 1–2 Stunden.

Anregung: Der Besuch einer schweizerischen Papierfabrik mit einer Schulklasse lohnt sich unbedingt. Geeignet sind folgende Fabriken: Biberist, Perlen, Ziegler Grellingen, Papieri Bischofszell, Landquart.

Sehr wertvoll ist die Besichtigung des Papiermuseums in Basel, wo oft auch gezeigt wird, wie früher Papier geschöpft wurde.

Umweltschutzpapier oder herkömmliches «neues» Papier?

Wie bei den meisten Entscheidungen sollte hier die Vernunft, der gesunde Menschenverstand, eingesetzt werden. Eine kluge Lösung traf jene Lehrerin, die das nach ihrer Idee entwickelte «Bäckerei-System» anwandte. Da dort sowohl dunkles wie helles Brot angeboten wird, konnten die Schüler bei den Arbeitsheften wählen, ob sie hellgraue UWF-Hefte oder weisse Hefte einsetzen wollten. Die Lehrerin erklärte ihnen den Sinn und Zweck der umweltfreundlichen Hefte, und die meisten Schüler wählten diese, der Umwelt zuliebe! Da die herkömmlichen Hefte ebenfalls zur Verfügung standen, geschah die Wahl ohne fanatische Überzeugungskunst, sondern sie erfolgte aus freiem Ermessen der Schüler.

Unsere Wälder brauchen zur richtigen Pflege auch eine regelmässige Ausholzung, die wiederum einen kräftigen Anfall von Papierholz mit sich bringt. Auch dieser Rohstoff muss sinnvoll für neues Papier eingesetzt werden. Ein gesundes Mittelmass im Einsatz von sogenanntem neuem Papier und umweltfreundlichem Recyclingpapier in der Schule ist volkswirtschaftlich und pädagogisch eine vernünftige Lösung.

tung! Wenn beidseitig kopiert wird, sollte das





Die jüngsten Teilnehmer/innen des Testlaufs 93: 4. Klasse aus Dübendorf

(Foto: Klassenlehrer J. Weilenmann)

Aufruf zur WWF-Schulkampagne '94

«Ozon und Weissklee»

Hunderte von schweizerischen Klassenzimmern verwandeln sich zwischen Frühling und Sommer '94 in Messstationen. Tausende von Schülerinnen und Schülern untersuchen die Auswirkungen des bodennahen Ozons. Der WWF Schweiz liefert für diese Kampagne das «Know-how» und die Materialien.

Ausgerechnet, wenn es im Sommer richtig schön warm wird, sollen Kinder im Zimmer hocken. Der Grund: Ozonhöchstwerte! Dieses Gas vergiftet die Atemluft, Pflanzen werden geschädigt, Menschen bekommen Kopfschmerzen und Husten. Alle reden vom Ozon, doch keine(r) sieht es; der verflixte Stoff ist unsichtbar. Kinder sind vor allem die Leidtragenden. Kinder werden jetzt auch aktiv. Dazu brauchen sie keine teuren technischen Messgeräte. Dank dem WWF können sie nämlich Ozon in Bodennähe mit sensiblem einheimischem Weissklee nachweisen.

Wie läuft die Kampagne?

In der Kampagne des WWF können Schulkinder ab dem 6. Schuljahr zwischen April und Juli selber gezogene Kleepflänzchen wöchentlich auf Ozonschäden untersuchen. Die vom WWF zur Verfügung gestellte empfindliche Kleesorte «California» reagiert mit Fleckenbildung auf erdnahes Ozon. Die Pflanzen werden den drei Kategorien «gesund», «ozongeschädigt» und «anderweitig geschädigt» zugewiesen und die Ergebnisse in die mitgelieferten Arbeitsblätter eingetragen. Die ausgefüllten Arbeitsblätter können vor den Sommerferien '94 zurückgesandt werden. Das vom WWF beauftragte

Ökobüro, die spezialisierte Arbeitsgemeinschaft für Bioindikation in Bern, wird die gesammelten Resultate wissenschaftlich auswerten, einen Schlussbericht erstellen und dessen Ergebnisse veröffentlichen. Es soll zudem eine Schweizer Karte entstehen, auf der die Messergebnisse aller Klassen eingetragen werden. 1994 hätten bekanntlich die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung in der Schweiz eingehalten werden sollen. Die Grosskampagne wird den aktuellen Stand im Bereich «Ozonwirkung auf Pflanzen» dokumentieren

Erfolgreicher Testlauf '93

Der Testlauf '93 mit hundert Schulklassen und rund 2000 Schülerinnen und Schülern hat gezeigt, wie engagiert die Kinder unter konkreter Anleitung dem Ozon auf die Spur kommen. Am aussagekräftigsten sind die Messergebnisse dort, wo zwei Gruppen sich gegenseitig kontrollierten: Dabei erzielten im Testlauf '93 Klassen, deren Lehrkraft eine halbtägige WWF-Kurs-Ausbildung besuchte, in 87% der Fälle exakte Resultate; Klassen von Lehrkräften ohne Kursbesuch reüssierten immerhin in 67% der Fälle. Allerdings sind vom Gesichtspunkt des WWF-Projekt-Ziels die Messfehler von untergeordneter Bedeutung und auch wissenschaftlich ungenauere Resultate nicht wertlos!

Ansporn zu eigenen Aktivitäten

Für die Projektverantwortlichen vom WWF Schweiz ist klar, dass bei dieser Kampagne nicht die quantitative Schadenbestimmung im Vordergrund steht. Vielmehr geht es darum, Unsichtbares sichtbar zu machen und die Einsicht zu vermitteln, dass Ozon die Umwelt schädigt. Doch auch dabei darf es nicht blei-

ben: Diese Einsicht sollte für die teilnehmenden Schulklassen Ansporn sein, weitere Überlegungen anzustellen, beispielsweise Interviews mit Ärzten oder Behörden durchzuführen. Die Schülerinnen und Schüler sollen – auch in der Öffentlichkeit – selber aktiv werden im Kampf gegen die Luftverschmutzung. Nebst den Kleesamen und der exakten Versuchsanleitung gehört daher ein Dossier mit diesbezüglichen Anregungen zum Unterrichtspaket. Dieses enthält auch praxiserprobte Tips der 100 Klassen, die sich am Testlauf '93 beteiligten. Im weiteren liegt das neu überarbeitete «Panda Magazin Ozon» bei: Dieses befasst sich einerseits mit der Bedrohung der schützenden Ozonschicht unserer Erde und zeigt anderseits die Gesundheitsrisiken durch Ozon in Bodennähe auf.

Kampagnenunterlagen

Das Aktions- und Unterrichtsmaterial mit Kleesamen, Töpfen und Selbsttränke-Dochten, einer exakten Versuchsanleitung, einem umfangreichen Ideendossier für den Unterricht und dem farbigen «Panda Magazin» kostet ohne Porto Fr. 42.–, für den Kursbesuch am nächstgelegenen der ca. acht Orte in der Schweiz (diese richten sich nach den Anmeldungen) wird eine kleine Gebühr von Fr. 20.– erhoben. Der Versand des Pakets erfolgt im Januar '94.

Das Unterrichtspaket für diese Bewusstseins-Kampagne kann bestellt werden bei: WWF Schweiz, Lehrer/innen-Service Postfach, 8037 Zürich.

Bitte Adresse, Telefon, Schultyp und -ort angeben. Interessent/innen eines halbtägigen Kursbesuches vermerken dies bitte ebenfalls.





Hat Ihr Sitzball ein Loch?
Wir flicken alle Sitzbälle.

1 Jahr Garantie. 6.50 Fr. plus Porto.

Marcel Siegwart, Riedenerstr. 46, 8304 Wallisellen Tel. 01/830 54 80 Fax 01/830 54 35 lus und Weiterbildung. Education and raining. Formation initiale et formation per nanente. Formación y perfeccionamiento. us- und Weiterbildung. Education and rainir Dera Branch raining. Forma. nanente. Formación y perfeccionamiento us- und Weiterbildung. Education and raining. Formation initiale et formation per nanente. Formación y perfeccionamiento. lus- und Weiterbildung. Education and raining. Formation initiale et formation pernanente. Formación y perfeccionamiento lus- und Weiterbildung. Education and raining. Formation initiale et formation per nanente. Formación y perfeccionamiento. lus- und Weiterbildung. Education and raining, Forn 31.5. - 3.6.1994 ormation percionamiento. nanente. For WORLD ucation and us- und We ormation per raining, Forn cionamiento. nanente. For ucation and lus- und We Messe Basel. raining. Form ormation pernanente. Formación y perfeccionamiento. Aus- und Weiterbildung. Education and

Die Worlddidac ist die beste Schule zum Thema Weiterbildung. Ein paar Stunden sollten Sie sich schon Zeit nehmen, liebe Wissensdurstige, um sich über die vielen Innovationen im Bildungsbereich an der wichtigsten internationalen Lehrmittel- und Bildungsmesse zu informieren. Hier wird alles gezeigt, womit Lehren und Lernen Spass macht: von den neuesten audiovisuellen und elektronischen Lehrmitteln bis hin zum traditionellen Schulbuch. Den Messekatalog als erstes internationales Lehrmittel sollten Sie sich übrigens als Nachschlagewerk neben Ihren Duden stellen, damit Sie immer wissen, wer welches Wissen hat.

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

St. Karliquai 12 6000 luzern 5 Telefon 041. 51 41 51 Fax 041. 51 48 57

Audiovisual

Aedhedl AG Schulbedari

- Projektoren aller Art Projektionswände
- Aufhängevorrichtungen für Leinwände
- Projektions-, EDV- und
 Rollmöbel nach Mass
 System-Konferenztische

- Kartenzüge Schreibtafeln Pinwände
- Flip-Chart's AV-Folien, Folienrollen Projektionslampen sämtliches AV-Zubehör

- Schneidmaschinen Papierbindesysteme Elektrolocher Heftklammergeräte

Dia-Archivsysteme

Aktenvernichter Eigener Reparaturservice

BAUER BOSCH Gruppe GEDE PHILIPS TEFTECTA SHARP

Visualisierungs-Geräte und -Systeme Schmid AG, Foto-Video-Eletronics, Ausserfeld, CH-5036 Oberentfelden Telefon 064/43 36 36, Fax 064/43 85 69



Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/3115866

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

Bibliothekseinrichtung

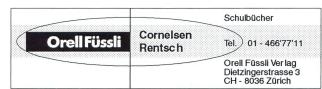
Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05



DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Farben (Bezugsquellen)

Alois K. Diethelm AG, Lascaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttisellen, 01/8330786

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/541444 Vereinigte Blindenwerkstätten, Neufeldstr. 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/2013250 SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/253208, Katalog gratis, 3500 Artikel Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34 Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61



Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei

E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77, Postfach, 8059 Zürich

Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

Holzbearbeitungsmaschinen



ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.



Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/6919927

Tony Güller

Nabertherm Keramikbrennöfen Töpfereibedarf Batterieweg 6, 4614 Hägendorf Tel. 062/46 40 40, Fax 062/46 28 16



KERAMIKBEDARF

Klebestoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HFRON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071/427797

Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopiervorlagen



Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u. a. Fächer, z. B. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater. Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund-und Sonderschulen. Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice. Prospekt anfordern: Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schwelz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 0 54 55 19 84 (Frau Felix)

Lehrmittel

Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro, Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6, Tel. 041/51 33 95, Fax 041/52 93 20

Modellieren/Tonbedarf



Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion 8840 Einsiedeln · 055-536171 · Fax 055-536170

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46 Pianohaus Schoekle AG, Schwandelstr. 34, 8800 Thalwil, 01/720 53 97

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Physik – Chemie-Ökologie-Biologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/302 13 31, Fax 031/302 13 33

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/267 55 42

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/9542222

Schulmaterial/Lehrmittel



BIWA-Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsma-terial, Farben, Kartonage-Mate-rialsätze, Karton-Zuschnitte

lhr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment: BIWA Schulbedarf Bischoff AG, 9631 Ulisbach, Tel. 074/7 19 17



- SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
- Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 94/95 an bei:

SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen Telefon 053/33 59 23, Telefax 053/33 37 00

Schulmobiliar

Ihr Partner für Möblierungen

- Unterrichtsräume aller Art
- Chemie/Physik/Informatik
- Saalmobiliar



Mobil-Werke U. Frei AG

BackUp

9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63



OFREX AG Flughofstrasse 42 8152 Glattbrugg Tel. 01/810 58 11 Fax 01/8108177

- BackUp die neuen ergonomischen Schulmöbel für gesundes Sitzen
- Zukunftsorientierte Schuleinrichtungen
- Projektionsgeräte und LC-Displays

Reppisch-Werke AG 8953 Dietikon

01/7406822 01/7404865





Nordisch sitzen! STOKKE AG, Panoramaweg 33 5504 Othmarsingen Tel. 064/563101, Fax 064/563160



ZESAR AG, Möbel für den Unterricht Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel, Tel. 032/25 25 94 Fax 032/25 41 73

Lebendige Stühle und Tische

Schulwaagen

METTLER TOLEDO

Präzisionswaagen für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60 Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67 Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln



Werkraumeinrichtungen

direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen Planung und Beratung - GRATIS

Tel 072/64 14 63

Fax 072/64 18 25

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte

Miesch Geräte, Spiel- und Pausenplatz, 9546 Wängi, 054/51 10 10 Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79, Telefax 071/31 47 79

Spielplatzgeräte, Brunnen, Skateboardrampen

Armin Fuchs, Thun



Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56 Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen

GTSM_Magglingen

Aegertenstrasse 56 8003 Zürich ® 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- SpielplatzgerätePausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

<u>Hinnen Spielplatzgeräte AG</u>

CH-6055 Alpnach Dorf

CH-1400 Yverdon-les-Bains



Telefon 041 96 21 21 Telefax 041 96 24 30 Telefon 024 21 22 77 Telefax 024 21 22 78

- Spiel- und Pausenplatz-
- geräte
 Ein Top-Programm für
 Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungshilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Theater





VOLKSVERLAG ELGG

3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09 Persönliche Beratung Mo-Fr 14.00-17.00 Uhr Generalvertretung:

BUCHNER THEATER VERLAG Katalog oder Auswahlsendung bestellen!

Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 5653

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Wandtafeln

leichter lehren und lernen

hunziker

schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

SCHWERTFEGER AG Beratung PlanungFabrikation Wandtafelfabrikation, Schuleinrichtungen 3202 Frauenkappelen Montage Service Telefon 031 926 10 80 Fax 031 926 10 70

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/7010711, Fax 031/7010714

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten Tel. 01/814 06 66 3322 Schönbühl, Tel. 031/859 62 62 9016 St.Gallen, Tel. 071/35 66 44



Erleben Sie das Abenteuer Melchsee-Frutt 1994

Tagesausflug für Schulen

... zum Beispiel: Postauto ab Bahnhof Sarnen Fahrt mit Gondelbahn Stöckalp-Melchsee-Frutt (retour Fr. 16.20) 8.30 Uhr 9.00 Uhr Begehung Naturkundepfad: Alpenpflanzen und Karstformen (Dokumentationen und Lupen beim Verkehrsbüro Melchsee-Frutt erhältlich) Ankunft auf Bonistock (herrli-10.30 Uhr ches Panorama vom Titlis bis zu den Berner Alpen) Wanderung: Bonistock 10.45 Uhr Tannalp Mittagessen Tannalp Mittagessen Tannalp – Distelboden – um den Melchsee Nachmittagsplausch im Melchsee-Dörfli Gondelfahrt Melchsee-Frutt – 12.00 Uhr 13.30 Uhr 14.30 Uhr 16.00 Uhr Stöckalp Abfahrt Postauto Stöckalp 16.30 Uhr Sarnen

Selbstverständlich unterbreiten wir Ihnen weitere Vorschläge. Rufen Sie uns bitte an. Tel. 041/66 70 70

Neuerscheinung aus dem ZKM-Verlag (Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz)

Französische Lieder «C'est l'heure pour chanter»

. Zum Lernen und Mitsingen im Französisch-Unterricht oder für die Singstunde erschienen im Verlag ZKM der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz 13 Chansons auf Kassette oder CD mit Notenheft. Die für die Mittel- und Oberstufe geeigneten Titel wurden von der 5. Primarklasse aus Winterthur von Ruedi Keller und der 1. Real aus Rikon von Edi Lamprecht eingespielt. Die rassigen Rhythmen der Begleitmusik sind von der Rückseite der Tonträger als Playback verwendbar. Sie umfassen die Titel Un kilomètre à pied, Au clair de la lune, Gouttes, gouttelettes de plui', J'ai perdu le «Do» de ma clarinette, Jean p'tit Jean, Savez-vous planter les choux?, A Paris, Il était un petit navire, Pour demander un bonbon, Salut, ça va, Demain il fera beau, Ma Butterfly und Les Champs-Elisées. Die Kassette zu Fr. 34.- und die CD zu Fr. 38.- mit Melodienblättern sind erhältlich im:

Verlag ZKM Kurt Hutter, Postfach 2427 7ell Telefon 052/35 19 99 Fax 052/35 33 75

Grosse Lehrmittel-Ausstellung in der Aula des **KV-Zentrums St.Gallen** 9. bis 11. März 1994

Acht Schweizer Lehrmittelverlage und Lehrmittelanbieter präsentieren in einer grossen gemeinsamen Ausstellung Neuerscheinungen sowie aktuelle und bewährte Lernmittel. Sie werden Lehrwerke, Bücher, Medien, Wandkarten und andere Materialien für alle Fächer des 1. bis 9. Schuljahres anschauen können.

Nützen Sie die Gelegenheit, die Titel in Ruhe und in angenehmer Atmosphäre zu vergleichen und zu prüfen. Entdecken Sie dabei wertvolle Hilfen zur Unterrichtsgestaltung und zur Unterstützung im Schulalltag.

Willkommen im KV-Zentrum, Kreuzbleiche, Militärstrasse 10, 9012 St. Gallen:

Mittwoch, 9.3. '94 13.30-18.00 Uhr 8.00-12.00 Uhr Donnerstag, 10. 3. '94 13.30-18.00 Uhr Freitag, 11. 3. '94 8.00-12.00 Uhr 13.30-17.00 Uhr

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verlage und Aussteller werden Sie vor allem am Nachmittag persönlich beraten.

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst erscheint monatlich. Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.

Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (In) Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Tel./Fax 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo) Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma) Heinrich Marti, Schuldirektor alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich Tel./Fax 01/8211313

Unterrichtsfragen: (Jo) Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens, Tel. 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki) Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee, Tel. 041/813454

Abonnemente, Inserate, Verlag:

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77 Fax 071/29 75 29

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 75. Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 112.-Ausland: Fr. 81.-/Fr. 118.-Einzelpreis: Fr. 9.50, Ausland: Fr. 12.-

Inseratpreise:

1/1 Seite s/w Fr. 1522.-1/2 Seite s/w Fr. 849.-1/4 Seite s/w Fr. 478.-1/6 Seite Fr. 396.-1/8 Seite s/w Fr. 259.-1/16 Seite s/w Fr. 145.-

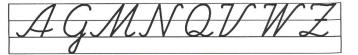
63

NEU!

Die Schweizer Schulschriften!

Tür Ihren PC als IrueType - Schriften für Windows!

agmnquiv?



Und als Bonus diese Schweizer Schul-Druckschrift! - Verwendbar mit jeder Textverarbeitung unter Windows 3.1!

Endlich erstellen Sie kinderleicht Arbeitsblätter mit Ihrem Computer! Und die können dann zum Beispiel so aussehen:



Lie drucken Ihren Ieæs in Veliebiger grösse. Oder mis 2 Hilfelinien. Oder mis 4 Hilfelinien.

Und so urteilt die Presse:

- □ Ein Computerprogramm, das allen empfohlen werden kann, die Arbeitsblätter für das Lesen und Schreiben in der Grundschule brauchen, welche professionell wirken und doch schnell und einfach selbst herzustellen sind. (BLLV)
- ☐ Grundschullehrer, die Arbeitsblätter mühevoll mit der Hand malen mussten, können sich sicherlich einige Zeit und Anstrengung sparen. (PC Praxis 6.93)

Übrigens:

Die Schweizer Schulschriften sind ein deutsches Qualitätsprodukt. Lieferungen dauern im Allgemeinen circa 3 bis 5 Tage. Damit die Handhabung für Sie vereinfacht wird, erfolgt die Abrechnung über unser Schweizer PTT-Konto.

Fordern Sie noch heute kostenloses Informationsmaterial an bei: